Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

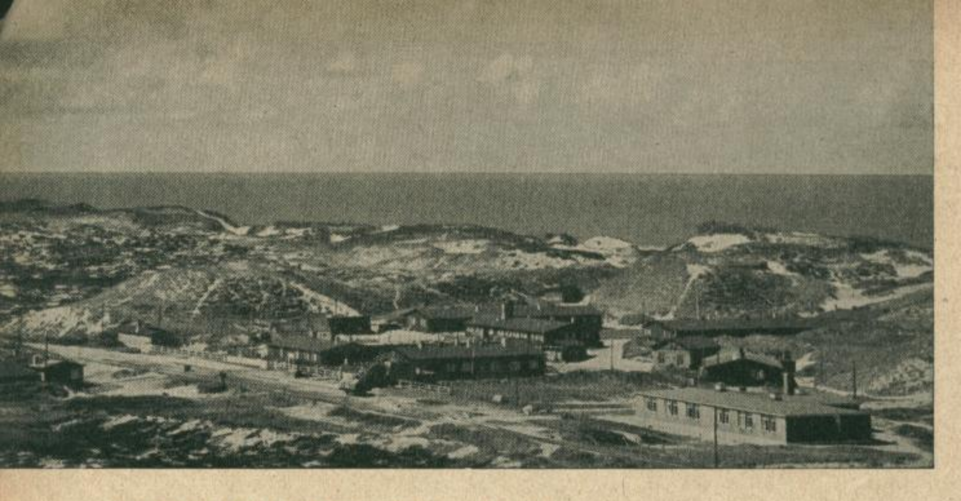


PREIS 30 Pf.
in Österreich 60 Gr.



September 1933

Offizielles Organ des Kampfringes für völkische Freikörperkultur



Klappholttal auf Sylt

Die Größe einer Bewegung wird ausschließlich gewährleistet durch die ungebundene Entwicklung ihrer inneren Kraft und durch deren dauernde Steigerung bis zum entgültigen Siege über alle Widersacher!

Adolf Hitler

Deutsche Freikörperkultur-Gelände

Märchenwiese am Motzensee



Wenn der Kampf für eine Weltanschauung nicht von aufopferungsbereiten Helden geführt wird, werden sich in kurzer Zeit auch keine todesmutigen Kämpfer mehr finden.

Adolf Hitler

Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

Heft 4 Jahrgang 1933

Das ganze Deutschland soll es sein!

Von der Marienburg zur alten Zollernfeste Nürnberg, von der schimmernden grünen Ostsee zu den blauen Bergen des Frankenlandes: Zwei ganz große Erlebnisse liegen hinter mir. Ich komme soeben heim von großer Fahrt durchs weite deutsche Vaterland. Die Ostland-Treuefahrt führte mich 1500 Kilometer im Kraftwagen durch die umbrandete und umstrittene Ostmark, der Reichsparteitag der allein in Deutschland noch die Geschicke von Volk und Vaterland bestimmenden Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sah mich in Nürnberg.

„Von der Maß bis an die Memel . . ." Wir singen es im Lied der Deutschen und meinen die Volksgemeinschaft — diese uralte Sehnsucht aller Deutschstämmigen und Deutschfühlenden. Wir haben es hundertmal und tausendmal gesungen, und doch ist mir der wahre Sinn dieses Liedes erst in diesen Tagen klar geworden. Was sie niemals erreichen konnten, die Führer des deutschen Volkes, einem Manne ist es gelungen! Was unser aller — und unserer Väter — Traum war: Adolf Hitler ließ es zur Wirklichkeit werden . . .

Noch tönt an mein Ohr der Jubel deutscher Stammesgenossen, der uns in Königsberg, in Marienburg, in Danzig umbrauste. Noch sehe ich die deutschen Volksgenossen im Weichselkorridor grüßend und winkend an den Straßen stehen. Die Blumen, die sie uns in den Wagen warfen, sie sagten uns immer nur wieder das eine, erschütternde: Wir sind Deutsche — und wenn wir jetzt auch „Polen" sein müssen! Vergeßt uns nicht! Wir wollen heim!

Noch schwingt in mir der ungeheure Jubel nach, den unser Marsch durch Nürnbergs alte schöne Straßen bei unseren süddeutschen Volksgenossen ausgelöst hat. Man hat uns — die braune Armee — wie heimkehrende Sieger gefeiert. Der Blumenregen aber, der uns überschüttete, er sollte doch nur in uns die Willensvollstrecker des Führers ehren. Das Volk dankte uns und meinte damit Adolf Hitler! So haben wir es aufgefaßt und so haben wir es hingenommen.

Ein drittes Erlebnis verband die beiden anderen. Wo auch immer es mir bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit möglich war, Lichtfreunde aufzusuchen: Ueberall fand ich Menschen vor, die in mir das beruhigende und beglückende Gefühl groß werden ließen: Das sind wahre Menschen! Es war richtig, den Kampf für diese Volksgenossen zu führen! Und wenn jetzt wieder in mir Stimmen laut werden sollten, die voller Zweifel sind, wenn in mir angesichts der Widerstände, die sich allüberall riesengroß auftürmen, der Wunsch wach werden sollte, den Kampf aufzugeben und endlich Ruhe zu finden — dann will ich der Lichtfreunde gedenken, denen ich oben am Baltischen Meer und unten im schönen Frankenlande die Hände drücken durfte. Und dann kommt nur das Eine in Frage: Weiter kämpfen — weiter aufklären . . .

Wie oft müssen wir es erleben, daß man uns hier in Berlin in unseren eigenen Reihen nicht verstehen will. Wie oft müssen wir mit Bedauern feststellen, daß Menschen, die unsere Arbeit aus nächster Nähe beobachten können, mutlos werden und beiseite gehen. Es geht ihnen alles nicht schnell genug . . . Ein wahrer Lichtfreund kann nur Nationalsozialist sein; der Nationalsozialist aber fragt nicht, wie lange etwas dauert oder welchen Zweck es wohl haben möge — oder welches wohl der Gewinn sei! Der Nationalsozialist kämpft! Er kämpft so lange, bis er tot am Boden liegt — oder gesiegt hat. Sind Anhänger unserer schönen Bewegung, die jetzt mürrisch beiseite stehen und uns in dem wahrhaftig schweren Kampf allein lassen, überhaupt Lichtfreunde? Nationalsozialisten sind sie jedenfalls nicht!! Sie werden auch niemals Berücksichtigung finden, wenn wir einmal die Anerkennung derjenigen Stellen gefunden haben werden, die uns heute noch bekämpfen, weil sie falsch über uns unterrichtet wurden! Diese „passiven" Mitkämpfer mögen heute schon wissen, daß es dermaleinst auch in der völkischen Freikörperkulturbewegung so etwas wie „Märzgestolperte" geben wird!

Und nun da draußen im Reich unsere Freunde. Sie sind so weit ab vom Schuß. Sie können unseren Kampf um die Anerkennung unserer Idee nur aus den spärlichen Mitteilungen verfolgen, die wir ihnen zukommen lassen können. Das gedruckte Wort aber kann niemals das gesprochene ganz ersetzen, eine schriftliche Mitteilung ist auf die Dauer niemals so wirkungsvoll wie eine Aussprache. Wenn jemand Ursache hätte, mißmutig zu werden: Es wären unsere Freunde weit draußen im Reich . . . Nun aber zeigt es sich immer wieder, daß gerade diese unsere Freunde am treuesten zu uns stehen und am gläubigsten uns vertrauen! Was ich in dieser Beziehung soeben im deutschen Ostland und in Bayern erleben durfte, das war so schön, daß es mir eine unvergeßliche Erinnerung sein wird. Zugleich aber gelobe ich: Vertrauen um Vertrauen — Treue um Treue! Es kämpft sich schlecht, wenn man der schwankenden Gestalten nicht sicher ist, die hinter einem stehen. Wer ständig auf einen Dolchstoß von hinten gefaßt sein muß, der kann nicht seine ganze Aufmerksamkeit nach vorn richten! Es ist aber eine Lust zu fechten, wenn hinter einem eine geschlossene Phalanx von Treuen steht!

Der Kreis der Treuen ist — das bewies mir das in Nürnberg ganz spontan zustandegekommene Treffen — viel größer, als ich zu hoffen gewagt hatte. (Wir werden über diesen ersten „Reichskampfringtag" noch berichten.) Der Führer aller Deutschen hat in Nürnberg erklärt, daß diese Stadt in aller Ewigkeit der Sammelpunkt der NSDAP. bleiben soll. Wir kleines Häuflein von Lichtkämpfern, die wir uns am 3. September auf der alten Burg in Nürnberg zum letzten Mal vereinigten, wir haben dort den Beschluß gefaßt, **daß Nürnberg auch die Stadt der Reichstreffen des Kampfringes für völkische Freikörperkultur** sein soll. Wenn in zwei Jahren das braune Heer wieder im Frankenlande zusammenströmt, wenn wieder die Glocken der Sebalduskirche den Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einläuten werden — dann wird dies alles auch uns gelten, den Teilnehmern am zweiten Reichstreffen des Kampfringes für völkische Freikörperkultur! Das wir zu dieser Tagung nicht mit leeren Händen kommen, das sei unser Ziel. Damit dies aber möglich sei, damit unsere herrliche Bewegung im Rahmen der Neuordnung aller Dinge den Platz bekommen möge, der ihr zukommt: Darum heißt es kämpfen! Ein jeder Sieg will hart erstritten sein! Dazu helft uns alle! Das ganze Deutschland soll es sein . . .

Hanns Gellenthin

Das Hohelied vom Körper

von Walter Heitsch

Wer aufmerksam und gründlich die Worte aufgenommen hat, die unser Führer Adolf Hitler am 30. 7. in Stuttgart zu den Turnern sprach, der kann sie nicht anders als „Das Hohelied vom Körper" bezeichnen. Es sei denn, er gehöre zu jenen, die immer noch nachdenkenlos-traditionell im Banne der übergeistigten und krankhaft übersprüdeten Anschauungen stehen, die ausgangs des vorigen Jahrhunderts in Bezug auf alles Körperliche obwalteten; nach denen der Körper zum unbeachteten, wenn nicht verfemten, jedenfalls aber völlig unterkätigen Frohnwerkzeug des „Geistigen" geworden war. Denen hat der Führer nun mit seinen markigen Worten ein Licht aufgesteckt, das einem jeden noch nicht ganz Verkrampften wohl endlich die Erleuchtung bringen muß. Die Erleuchtung, die zu schaffen den vielen, die sich drum bemüht haben im Laufe der letzten Jahrzehnte, doch nur unvollkommen gelungen war! Denn allzustark waren Spießer- und Muckertum in ihren Gegenwirkungen gewesen; allzuschwach aber war auf der anderen Seite, im Parteienstaat und in einer Zeit der Kompromisse, die Möglichkeit für ein durchschlagendes Vorwärtstragen eines Belanges, der Ideenänderungen verlangte.

Ein tiefempfundenes „Heil Hitler!" können heute freudig alle rufen, denen in Sorge um das Wohl des Volksganzen auch die körperlichen Belange am Herzen lagen. Unter ihnen ist die FKK-Bewegung, eine Kämpferin in vorderster Linie für sie! — Denn eherne Sätze sind vom Führer gesprochen! Und zu allen Volksgenossen! Nur die markantesten seien nachstehend nochmals genannt:

„Ein gesunder Geist kann nur in einem kraftvollen Körper wohnen. Das Leben wird nur durch starke Männer geschützt."

„Die körperliche Ertüchtigung des Einzelnen führt zur Kraft und Gesundheit der Nation."

„Ein gesundes Volk wird nie Irrlehren Intellektueller zum Opfer fallen!"

„Die Ueberschätzung eines vermeintlichen Wissens und die Abkehr von der körperlichen Betätigung hat zu einer Verachtung der körperlichen Arbeit geführt. Dieses Zeitalter hat zu einer Erkrankung der Menschen führen müssen, nicht nur zu einer körperlichen, sondern auch zu einer geistigen!"

„Das höchste Ideal ist in Zukunft der Mensch, der einen strahlenden Geist in einem herrlichen Körper besitzt!"

Fürwahr, wir finden hierin fast wörtlich „unser Bekenntnis"! Finden Zweck, Ziele und Ideale der Freikörperkultur in selten prägnanter Form zum Ausdruck gebracht, wie auch unsere ernsten Literaten — ich nenne nur Richard Ungewitter und Hans Surén — sie kündeten. — Und wenn der Führer am Schlusse seiner Stuttgarter Rede noch besonders feierlich alle des Mannes gedenken heißt, der seines Eintretens für den Körper halber einst verkannt, verspottet und verfolgt, dann aber doch Vater war einer umwälzenden Bewegung, nämlich Friedrich Ludwig Jahns, so wollen wir still aber zuversichtlich hoffen, daß einmal ähnliches auch über uns Freikörperkulturisten werde gesagt werden können! Ueber unsere ganze Arbeit, die wir taten in der Ueberzeugung, daß jede „Halbheit" ja doch nur unbeholfene Verlegenheit oder Heuchelei sei, die auf die Dauer nichts fruchten könne, daher von vornherein ausgeschaltet bleibe. Frühere Worte unseres Führers, die „Vernatürlichung" des Deutschen forderten, bestärken uns nur in der Zuversicht, daß unser Weg der rechte sei.

Unser Weg liegt frei, wenn es dem jetzigen allgemeinen Großreinmachen gelungen sein wird, die zwei Odien von uns zu nehmen, die uns anhaften „von gestern": Daß erstens wir uns zeitweise von den damals herrschenden linksdenkenden Kreisen haben vorspannen lassen zur Förderung ihrer auf Zersetzung gerichteten Sonderziele; weil zweitens wir noch nicht die Spitze wegzunehmen vermocht hatten der Geringschätzung und Verächtlichmachung, die Allzuviele (auch intellektuell Leitende) uns zuteil werden ließen in reiner Unkenntnis von unserem Wesen und Wollen.

Die Volkszersetzer samt ihren Zielen sind heute vernichtet. Den anderen aber mögen die Stuttgarter Worte des Führers nun die Augen geöffnet haben! Wo es noch nötig sein sollte (— denn Tradition wurzelt oft sehr tief! —), dann müßte und wird „nachgeholfen" werden. Der Führer hatte schon vorher dem „Spießertum" den Kampf angesagt, ebenso wie dem Lauen, an dem alles abprallt; den es im neuen Deutschland nicht mehr geben darf, ebenso wie erst recht nicht den sturen Eigenbrötler — in materieller oder geistiger Hinsicht — der an seinen einmal gefaßten Ideengängen festzuhalten willens ist ohne Rücksicht auf das Gemeinwohl. Der Klerus endlich ist in die seiner Wirksamkeit zukommenden Schranken verwiesen; damit verlor sein Anhängsel, das Laien-Muckertum, seine Stütze. So ist ein weiterer Todfeind der Körperbelange beseitigt, der sich erkühnte, den Menschenleib als „unsittlich" hinzustellen. Den Menschenleib, den andererseits die Religion das „Ebenbild Gottes" nennt, und gegen dessen unverhülltes Zeigen weder das Alte Testament noch Christus auch nur ein Wort des Verbotes oder selbst nur der Mißbilligung sagen!

Was unsere ernsten Publizisten schrieben, ist an den Spießern und Muckern glatt heruntergegangen wie Wasser an einer Oeljacke; sie wollten es eben nicht vernehmen aus guten, dunklen Gründen. Die Worte des Führers indes werden sie nun wohl aufnehmen müssen! Und diese sind unzweideutig:

Wer sich der Förderung der körperlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes entgegenstellt, wer verhindert, daß Millionen aus der Sportbewegung und der Anregung zu mehr Körperbeachtung überhaupt Nutzen ziehen, der versündigt sich am Volke!

Gar schnell hat ja das neue Deutschland mit den „Auswüchsen" aufgeräumt, die — größtenteils marxistisch oder jüdisch geführt — den Menschenleib prostituierten durch Zurschaustellung zur Erzielung von Geldgewinn oder zur Herbeiführung einer Moralzersetzung als Wegbereiterin für bolschewistische Ziele. Deshalb kann heute bei Behandlung aller Fragen der Körperkultur auch in freiester Form absolute Reinheit als selbstverständlich angenommen werden; es braucht keine Sorge mehr obzuwalten, daß freie körperliche Betätigung anderen als volksertüchtigenden Zwecken dienen könnte; infolgedessen ist auch jede Geheimtuerei dabei, jede Skepsis und natürliche Prüderie nicht nur unnötig, sondern hemmend und damit schädlich.

So wäre die Straße denn frei für die zielbewußte Förderung der Kraft und Gesundheit des neuen deutschen Volkes durch körperliche Arbeit und Erholung an Licht, Luft und Sonne; in Reinheit und selbstverständlich verantwortungsbewußtem Ernste! — Die wirklichen Führer der Freikörperkultur haben stets nur das gewollt, genau in diesem Sinne! Doch ihre Worte verhallten meist ungehört oder wurden böswillig mißdeutet und ausgenutzt zur Förderung entgegenlaufender oder fremder Belange. Erst der Führer der Nation mußte in Stuttgart die klaren, natürlichen Worte sprechen, das — Hohelied vom Körper!

„Ein Mensch, der eine Sache weiß, eine gegebene Gefahr kennt, die Möglichkeit einer Abhilfe mit seinen Augen sieht, hat die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, nicht im „Stillen" zu arbeiten, sondern vor aller Oeffentlichkeit gegen das Uebel auf- und für seine Heilung einzutreten. Tut er das nicht, dann ist er ein pflichtvergessener, elender Schwächling, der entweder aus Feigheit versagt oder aus Faulheit und Unvermögen."

Adolf Hitler

Auch im Herbst und Frühling an die See

Von Dr. med. Knud Ahlborn, Kampen auf Sylt

Häufig wird die Frage aufgeworfen, ob Erholungskuren im Frühling, Sommer oder Herbste die stärkste Erholungswirknug haben. Zur Beantwortung dieser Frage muß man sich vergegenwärtigen, daß wohl der wirksamste Erholungsfaktor die Sonnenbestrahlung ist, bei der wir zwei einander entgegengesetzte Faktoren unterscheiden müssen. Der eine dieser Faktoren ist das Ultraviolett-Licht, kurz U.V.-Strahlung genannt, die auf alle Lebensfunktionen einen anregenden und fördernden Einfluß ausübt. Ohne U.V.-Strahlung gibt es kein Wachstum und mithin auch z. B. keine Heilung zehrender Krankheiten. Atmungsgröße und Schlagvolumen des Herzens sind von der U.V.-Strahlung abhängig. Schwere Erkrankungen, wie z. B. die Knochenerweichung bei Kindern sind die Folge mangelnder U.V.-Strahlung, und bei völligem Ausfall der U.V.-Strahlung ist irgendwelches Leben auf die Dauer unmöglich. Entgegengesetzt wirkt ein anderer Teil unserer Himmelsstrahlung, nämlich die Wärmestrahlung. Jeder weiß, daß in der Sommerhitze der Appetit darniederliegt. Der Bewegungsdrang und auch der Appetit erlöschen und auch die Wachstums-Vorgänge werden gehemmt, wo stärkere Erwärmung eintritt. Hierher kommt es, daß wir große Wachstumsvorgänge in der Natur, z. B. in der Pflanzenwelt, nur im Frühling und Herbst beobachten, wo bei noch niedriger und schon wieder niedriger Temperatur noch eine hinreichende U.V.-Strahlung besteht. In diesen Zeitabschnitten bekommen die Bäume ihre Jahresringe, und wir haben die größte Entfaltung (im Frühling) und die größte Ansammlung von Reservestoffen (im Herbst). Durch zahlreiche sorgfältige Untersuchungen ist nun bewiesen worden, daß in diesen Zeitabschnitten, also im Frühling und Herbst, auch erholungsbedürftige Menschen (die Versuche wurden an Kindern im Wachstumsalter gemacht) die größte Umstimmung in ihrem Körpergeschehen erfahren. Die nachhaltigsten Heilungvorgänge werden in diesen Zeitabschnitten beobachtet, die größten Funktionssteigerungen der Körperorgane und auch die größten Gewichtszunahmen, letztere besonders im Herbst. In ihrer Arbeit: „Bewertung klimatischer Kuren an der Nordsee" haben die Aerzte Dr. med. H. und J. Pleiderer vom bioklimatischen Forschungsinstitut an der Universität Kiel ihre einschlägigen Erfahrungen, die in mehrwöchentlichen Beobachtungen im Kinderheim Klappholttal*) auf Sylt gesammelt wurden, niedergelegt.

Wir entnehmen einer Zusammenfassung ihres Forschungsergebnisses, daß bei den Lebensbedingungen in Klappholttal, das heißt bei einer augesprochenen Bewegungs-Therapie mit täglichen gymnastischen Uebungen, Sport und Spiel in möglichst leicht bekleidetem Zustand im Freien, die an sich beträchtlichen Gewichtszunahmen (durchschnittlich 8% des Anfangsgewichtes innerhalb 6 Wochen) von einer ebenso guten Zunahme der Muskulatur und der verschiedenen Körperfunktionen begleitet wurden; ferner, daß vor allem auch schwächliche und unterentwickelte Kinder ebenso gute, ja sogar bessere Erfolge als kräftige zeigten, wodurch bewiesen worden ist, daß das Nordsee-Klima, und speziell das extreme Nordseeklima von Sylt, gerade in der kälteren Jahreszeit zu besonders erfolgreichen Kuren geeignet ist.

Diese auffälligen Ergebnisse finden ihre Aufklärung darin, daß wir an der Nordsee, an der die westlichen Winde mit ihrer absolut reinen, ozeanischen Luft sehr überwiegen, eine bedeutend größere U.V.-Strahlung vorfinden als auf dem Festlande mit seiner staubreicheren Luft oder gar in den Städten mit ihrer rußgeschwängerten und für die U.V.-Strahlung fast undurchlässigen Atmosphäre. Es darf nach obigen Experimenten mit Recht behauptet werden, daß überhaupt Erholungskuren an der See, insbesondere an der Nordsee in der Frühlings- und Herbstzeit, von ganz besonderer Umstimmungskraft auf das Körpergeschehen, also von vorzüglicher Erholungs- und Heilungswirkung sind.

*) Das vorzüglich eingerichtete Nordseebad Klappholttal, das unter nationalsozialistischer Leitung steht, ist auch in diesem Jahre im Herbst und kommenden Frühjahr für Erwachsene und Kinder geöffnet. Anfragen sind in allen Fällen unter Berufung au die Anzeige in dieser Nummer an die Verwaltung des Nordseelagers Klappholttal/Sylt zu richten.



Wir und die Sonne

(Schluß)

Der gesunde Mensch füllt seinen Lebensakkumulator im Sonnenbad neu auf. Der Körper wird durch die roten und ultraroten Wärmestrahlen ganz erheblich mit Wärme versorgt, wird also in dieser Arbeit entlastet, braucht auch nicht so viel Nahrung aufzunehmen und schont somit seine Verdauungsorgane. Von der Haut ausgehend wird die ganze Temperatur des Körpers erhöht, das Blut fließt dadurch viel schneller, dringt intensiver in die feinsten Aederchen vor und entschlackt sozusagen den ganzen Organismus. Zieht man in Betracht, daß der nackte Körper viel besser und intensiver durch die Haut atmen kann, so ist damit der Beweis für die absolute Notwendigkeit von Nacktbädern in der Sonne als Reinigungsmittel für den Organismus erbracht. Es werden aber auch Veränderungen chemischer Art in der Haut hervorgerufen — und dies gechieht in erster Linie durch die ultravioletten Strahlen. Ein derartiger Vorgang ist das Braunwerden der Haut, die Bildung eines braunen Farbstoffs (Pigmentes). Es hat sich durchaus noch nicht überall herumgesprochen, daß das Braunwerden mehr ist als ein unwiderlegbares Alibi angenehm verlebter Sonnentage!! Braunbrennen hat die Natur nicht für die menschliche Eitelkeit geschaffen, die Bräunung spielt vielmehr eine große Rolle im Organismus: Das braune Pigment wirkt bakterientötend; es hat sich gebildet, um das Innere des Körpers gegen die gefährlichen ultravioletten Strahlen zu schützen. Des weiteren setzt es den Körper instand, sich auch gegen eindringende Bakterien kräftig zur Wehr zu setzen. Ein sonnengebräunter Körper ist gegen Infektionskrankheiten besser gewappnet. Nun erklärt es sich auch, weshalb blonde Menschen, die nie braun werden, unter dem ultravioletten Licht leiden; sie sind ja ungeschützt gegen seine gefährlichen Wirkungen. Ferner ist aber auch beobachtet worden, daß diese Menschen viel anfälliger gegen Infektionskrankheiten sind, als alle die anderen, deren Haut sich in der Sonne bräunt.

Sonne und Kleidung.

Die wichtigste Frage für die Gesundheit unserer Kleidungsstoffe in Bezug auf die Strahlung ist ihre Durchlässigkeit für die ultravioletten Strahlen. Man muß wissen, welche Kleidungsstoffe diese Strahlen überhaupt durchlassen — man muß natürlich auch wissen, welcher Stoff einen Schutz gegen allzustarke ultraviolette Strahlen bildet. Auch bei der Wärme treten dieselben Probleme auf, hier kann ebenfalls ein Kleidungsstoff zuviel Wärme abhalten, der andere zuviel durchlassen. Da wir nun leider die meiste Zeit unseres Lebens bekleidet verbringen müssen, interessiert es uns, was das Observatorium in Davos bei seinen Versuchen mit 22 verschiedenen Kleiderstoffen festgestellt hat. Die Durchlässigkeit der Kleiderstoffe ist danach außerordentlich verschieden. Wolle- und Seidengewebe sind nur wenig

durchlässig für die ultravioletten Strahlen, Herren-Wollstoffe lassen überhaupt keine ultravioletten Strahlen durch, ebensowenig Flanellstoffe. Die stärkste Durchlässigkeit zeigen einige Baumwollstoffe, z. B. Baumwollvoile mit 40 Prozent. Bei Batist und leichteren Trikotgeweben liegt die Durchlässigkeit zwischen 15 und 5 Prozent. Beim Kunstseidengewebe 4 Prozent, bei Crèpe-de-chine-Seide nur 2 Prozent.

Im allgemeinen dringen Strahlen überhaupt nur durch die Poren des Gewebes. Je dichter ein Gewebe ist, desto undurchlässiger ist es daher für die Strahlung. Wenn also vielfach von der Textilindustrie behauptet wird, die eine oder andere Gewebefaser sei besonders durchlässig für ultraviolette Strahlen, so ist dies insofern falsch, als diese Art der Durchlässigkeit keine große Rolle spielen kann im Vergleich zur Dichte des Gewebes. Immerhin haben die Untersuchungen des Physikalisch-meteorologischen Observatoriums in Davos gezeigt, daß bei gleichartigen Strumpfgeweben z. B. Kunstseide nur etwa halb so viel Strahlen durchläßt wie Naturseide; außerdem ist die Durchlässigkeit der Kunstseide für ultraviolette etwas geringer als für Wärmestrahlen. — Wie schon erwähnt, spielt also die Porengröße die Hauptrolle; diese kann aber durch Waschen und Kochen stark beeinflußt werden. Bei einzelnen Stoffen wird durch Waschen der Gewebefaden glatter, die Porengröße wächst: der Stoff wird also durchlässiger für die Strahlung. Andere Stoffe wieder zeigen nach dem Waschen ein Aufquellen der Faser, der Stoff ist eingelaufen: die Strahlendurchlässigkeit hat abgenommen. Kunstseide und Baumwolltrikot werden dadurch undurchlässiger, nur Kunstseide wird durch Färben durchlässiger. Rotgefärbte Stoffe lassen übrigens mehr langwellige, blaugefärbte nur kurzwellige Strahlen durch.

Nach alledem wird jeder Mensch einsehen, daß eine Bekleidung — und sei es selbst die durchlässigste — die Sonnenbestrahlung ganz außerordentlich hindert! Die Bemerkung einer Berliner Zeitung: „Wer für seine Gesundheit möglichst starke Sonnenstrahlen braucht, muß die Bekleidung während der Sonnenstrahlenkur so gering wie möglich gestalten . . ." wollen wir aus diesem Grunde dahingehend richtigstellen: Wer sonnenbadet muß nackt sein! Wo es sich allerdings darum handelt, die nun einmal für unser Alltags- und Erwerbsleben notwendige Bekleidung auszuwählen, sollte sich der Mensch zu seinem eigenen Nutz und Frommen die Erkenntnisse der Forschung zunutze machen und eine möglichst durchlässige, hygienische Kleidung anlegen.

Sterilisierung . . . .

In der letzten Zeit wird in der Oeffentlichkeit viel von der Sterilisierung Erbkranker gesprochen. Was versteht man darunter, welchen Zweck verfolgt eine solche Maßnahme und welche Folgen hat sie für die Betroffenen? Sterilisierung bedeutet soviel wie Unfruchtbarmachung. Sie stellt das einzige zuverlässige Mittel dar, um in Fällen, in denen Nachkommenschaft etwas aus Gründen erblicher Belastung verhindert werden soll, **ohne Einschränkung der persönlichen Freiheit sichere Kinderlosigkeit** zu erreichen. Bekanntlich gibt es eine Anzahl von Erbleiden, die ihre Träger lebensuntüchtig machen und deren Ausmerzung aus dem Erbgang des Volkes erwünscht ist. Will man die Träger solcher Krankheitsanlagen nicht zeitlebens wie **Gefangene in Anstalten** isolieren, will man ihnen, soweit sie dazu fähig sind, **Freiheit und Genuß ihres Lebens** einräumen, wie jedem Gesunden, so gibt es zur sicheren Verhütung ihrer Fortpflanzung nur das Mittel, durch einen operativen Eingriff die Zeugungsfähigkeit auszuschalten.

Der Eingriff wird von einem Chirurgen beim Mann in wenigen Minuten in der Sprechstunde, bei der Frau im Krankenhaus bei mehrtägigem Aufenthalt ausgeführt. Den Antrag auf Sterilisierung stellen die Betreffenden selbst oder beamtete Aerzte (Kreisärzte), oder Leiter von Heil- und Pflegeanstalten. Die Entscheidung, ob dem Antrag stattzugeben ist, liegt in den Händen eines Erbgerichtes, an welchem ein in der menschlichen Erblehre vorgebildeter Arzt wesentlichen Anteil hat.

Dieser Eingriff ist beim Manne wie bei der Frau heute **ohne Gefahr** und ohne große Schwierigkeiten möglich. Er ist auch bisher schon in vielen Fällen ausgeführt worden, wenn z. B. eine Schwangerschaft oder Geburt für die Frau lebensgefährlich hätte werden können. Wenn man ihn heute darüber hinaus für eine bestimmte Gruppe von Erbkranken fordert, so bedeutet das lediglich die **Erweiterung der Anwendung**, aber nicht die Einführung eines neuen, etwa noch umstrittenen Verfahrens. Daß tatsächlich die operative Sterilisierung über die Unfruchtbarmachung hinaus **keinerlei Folgen oder Nachwirkungen** auf das leibliche oder seelische Befinden des Betroffenen hat, wissen wir ja auch aus der traurigen mißbräuchlichen Anwendung: bekanntlich haben einige verantwortungslose Geschäftemacher in Graz in den letzten Jahren gegen hohes Geld wahllos Männer und Frauen auf ihren Wunsch sterilisiert, ohne daß dafür andere Gründe vorlagen, als der Wunsch der Betreffenden, aus Bequemlichkeit keine Kinder haben zu wollen. Der Andrang verantwortungsloser Menschen zu dieser Sterilisierungsstelle war außerordentlich groß, ein Beweis dafür, daß tatsächlich außer der gewünschten Folge keine weiteren Ausfallserscheinungen eintraten. Selbstverständlich ist die Sterilisierung in diesen Fällen völlig zu verwerfen und mit Recht wurde den verantwortungslosen Operateuren in Graz der Prozeß gemacht.

Auch die Erfahrungen im **Auslande**, wo z. T. schon seit Jahren die Sterilisierung aus rassenhygienischen Gründen angewendet wird, sprechen für die Brauchbarkeit und Harmlosigkeit der Methode. Wenn heute in Deutschland noch manchmal Stimmen derAblehnung gegen die Sterilisierung laut werden, so liegt ihnen sehr häufig ein Mißverständnis zugrunde: Die **Verwechslung** der bloßen **Sterilisierung** mit der **Kastration**, die allerdings ein in seinen Folgen viel ernsterer Eingriff ist und die Gesamtpersönlichkeit körperlich wie seelisch sehr viel stärker beeinflußt. Die Kastration, die bekanntlich früher von den Päpsten an den Chorknaben des Vatikans vorgenommen wurde, um ihnen die Kinderstimme zu erhalten, wird heute im Bereich der rassenhygienischen Forderungen allerhöchstens für ganz bestimmte Sexualverbrecher in Betracht gezogen, deren krankhaft triebhafte Veranlagung nur auf diese Weise zu heilen ist. Für die dringend erwünschte Verhinderung der Fortpflanzung Erbkranker kommt sie nicht in Frage und wird auch nirgend gefordert, vielmehr steht dafür lediglich die Sterilisierung zur Erörterung, die sich in tausenden von Fällen im In- und Auslande als ein zugleich sicheres Mittel bewährt hat.

Selbstverständlich war die strenge gesetzliche Regelung für die Anwendung des Eingriffes erforderlich, damit nicht Mißbrauch oder Unkenntnis nicht wieder gutzumachenden Schaden anrichten!

Preußen verbietet Vivisektion

Der preußische Ministerpräsident Göring hat einen Erlaß herausgegeben, wonach ab sofort die Vivisektion von Tieren aller Art für das gesamte preußische Staatsgebiet verboten ist. Der Ministerpräsident hat die zuständigen Ministerien beauftragt, ihm unverzüglich ein diesbezügliches Gesetz, nach welchem die Vivisektion mit hohen Strafen belegt wird, vorzulegen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes werden Personen, die trotz des Verbotes die Vivisektion von Tieren aller Art veranlassen, durchführen oder sich daran beteiligen, ins Konzentrationslager abgeführt.

Der Weltbund zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion E. V. Berlin und der Verband vivisektionsgegnerischer Tierschutzvereine Deutschlands haben darauf an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Für das Verbot der gesamten Vivisektion in Preußen, für das wir jahrzehntelang aussichtslos kämpften, sagen wir im Namen aller Tierschützer Ihnen, Herr Reichskanzler, unseren tiefgefühlten Dank. Wir sind überzeugt, daß diese edle Tat auch edle Früchte tragen wird. In treuer Gefolgschaft unserem Führer Sieg-Heil!"

Ein zweites Telegramm wendet sich an den preußischen Ministerpräsidenten Göring:

„Das Verbot der gesamten Vivisektion in Preußen ist eine Kulturtat. Im Namen aller Tierschützer und Millionen gequälter Tiere sagen wir unserer nationalsozialistischen Regierung und Ihnen, Herr Ministerpräsident, unseren innigsten Dank. Heil Hitler!"

Aus der Praxis der Freikörperkultur

von E. Kaiser

Ein starkes, eindeutiges Bekenntnis zum deutschen Vaterland sind die nachfolgenden Verse des Dichters Karl Bröger:

Nichts kann uns rauben
Liebe und Glauben
Zu diesem Land.
Es zu erhalten
Und zu gestalten,
Sind wir gesandt!

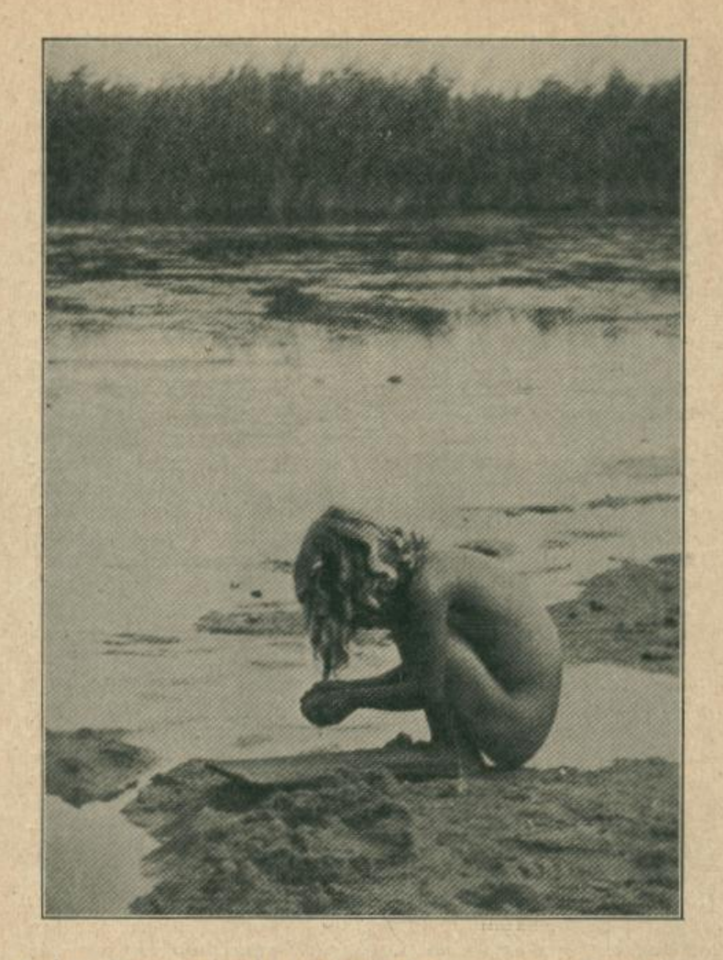
Mögen wir sterben!
Unseren Erben
Gilt dann die Pflicht,
Es zu erhalten
Und zu gestalten:
Deutschland stirbt nicht!

Aus dem Bestreben heraus, Deutschland nicht sterben zu lassen, aus dem Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein heraus, dem Vaterlande, der Nation, der Rasse zu dienen, sind die nachfolgenden Zeilen entstanden. Der Verfasser will damit die noch immer Angriffen ausgesetzte Bewegung der Freikörperkultur verteidigen; er spricht aus eigener Erfahrung; denn nach theoretischer Beschäftigung mit diesen Fragen ist er bereits viele Jahre praktischer Anhänger und Verfechter der FKK, hat an seiner Familie und an sich, aber auch an vielen Anderen die unersetzlichen Wirkungen bewiesen gefunden.

Die Lebens- und Heilkraft der Sonne, die keimtötende Wirkung ihrer Strahlen ist jedem bekannt. Sie wird von den Aerzten so hoch bewertet, daß die künstliche Höhensonne fast nirgends fehlt. Das Natürliche ist aber in jedem Falle das Bessere und hier obendrein das Billigere. — Die Reinigungsarbeit des Wassers steht außer Zweifel. Es fördert die Sauberkeit, außerdem erzeugt das Baden einen gesunden Hautreiz und trägt zur Abhärtung des Körpers bei. — Im Luftbad ist die Wirkung ähnlich, nicht so plötzlich, aber um so nachhaltiger und den meisten Menschen auch angenehmer. Nerven, Blutkreislauf, Verdauung und damit Entgiftung des Körpers werden angeregt.

Sonne (Licht und Wärme), Wasser und Luft wirken zunächst auf die Haut. Dieser kommt nach dem Urteil aller Aerzte größte Bedeutung zu. Sie ist lebenswichtiger wertvoller als die Nieren. Fällt eine der Nieren durch wertvoler als die Nieren. Fällt eine der Nieren durch Erkrankung oder operative Entfernung aus, so lebt der Mensch weiter. Wird aber von der Haut die Hälfte, ja nur das Drittel außer Funktion gesetzt, hat der Organismus nichts zum Ausgleich, der Betroffene ist einem schnellen Vergiftungs- und Erstickungstode verfallen. Als Atmungsorgan unterstützt die Haut die Tätigkeit der Lungen, von denen ebenfalls die Hälfte durch Erkrankung oder Pneumothorax lahmgelegt werden kann, ohne daß der Tod dieserhalb eintritt. — Trotz dieser Bedeutung sind die Haut und ihre Pflege sehr vernachlässigt worden. Durch den ständigen Aufenthalt in unreiner Stadtluft, in Rauch, Abgasen und Dämpfen von Maschinen, Autos u. a.; durch viel zu starke Bedeckung wird die Haut an der Ausübung ihrer natürlichen Funktion verhindert; sie verkümmert wie jedes unbenutzte Organ. Sie verliert ihre Fähigkeit, alle Temperaturschwankungen automatisch auszugleichen. Der Mensch verweichlicht, zieht sich immer dicker an und wird immer leichter ein Opfer von Erkältungs- und Infektionskrankheiten.

Staat, Gesundheitsbehörden usw. bemühen sich, einen Ausgleich zu schaffen. Ausstellungen finden statt unter der Parole: Licht, Luft, Sonne für Alle, aber das genügt noch nicht. Wir sagen: „Licht, Luft und Sonne für alles!" und vertreten den Standpunkt, daß der Kulturmensch, insbesondere der Städter, ein Gegengewicht für die tägliche Vergiftung nur finden kann, wenn er in seiner freien Zeit so oft und so weit wie nur irgend möglich Luft, Licht, Wasser und Sonne an seinen mißhandelten Leib gelangen läßt. Wir wollen keineswegs Nacktheit immer und überall, sondern dort, wo sie angebracht ist, wo sie möglich, bzw. notwendig wird. Unsere Ideen werden selbst von denen, die sie bekämpfen, anerkannt, aber erst am Kranken, der durch Bestrahlungen, Liegekuren, Höhenluft, Sommerfrischen wieder auf die Beine gebracht werden soll. Wir wissen aber, daß Vorbeugen besser und viel, viel billiger, auch viel menschlicher ist, als nachträgliche Heilungsversuche. Unsere abgehärtete, auf den Naturzustand zurückgeführte Haut arbeitet wieder als das göttliche Wunderwerk und ermöglicht uns das für degenerierte Kulturmenschen unfaßbare, daß wir in größter Augusthitze unermüdlich Turnen, Sport treiben, Ball spielen können, ohne Hitzschlag zu bekommen; daß wir bei Eis und Schnee den ganzen Körper der Luft darbieten, ohne uns Erkältungen zu holen. Beweist das nicht schon viel?



Der Arzt entblößt bei der Höhensonne mindestens den zu bestrahlenden Körperteil; beim Reinigungsbade ist jede Bedeckung im Wege; der verordnete Spaziergang gestattet keine beengende Kleidung; sowohl der vom Hitzschlag Betroffene sowie der Erfrorene werden von den gefährlichen Sachen befreit. Wir sind darum konsequent, und um die gesundheitliche, abhärtende Wirkung allem zukommen zu lassen, bewegen wir uns auf unseren Geländen, beim Schwimmen sowie nach Möglichkeit auch im eigenen Heime nackt. So erhalten wir unseren Körper gesund, wie wir ihn aus der Hand des Schöpfers empfingen.

Beim Wasserbade und bei Sport und Spiel sind die gesundheitlichen Bedenken gegen Bekleidung besonders stark. Nicht nur, daß Luft, Licht und Wasser vom Körper abgehalten werden, sondern Wasser und Schweiß durchfeuchten den Trikot, der wie ein kalter Umschlag wirkt. Der Nacktbadende kann viel länger, viel öfter zwischen feuchtem und festem Element pendeln, ohne daß er Frostgefühl empfindet. Sport und Spiel strengen ihn bei weitem nicht so an. Somit erweist sich auch die Zweckmäßigkeit des Lichtkleides, des Gottesgewandes. Darüber hinaus vermag der Gymnastiklehrer seine Uebungen dem Zustande des Schülers anzupassen; er kann sowohl Fehler wie auch Erfolge nur am unverdeckten Körper feststellen.

Grundbedingung zur Gesundheit ist die Sauberkeit. Als natürliche Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit ergibt sie sich für diejenigen, die gewohnt sind, ihren ganzen Leib dem Lichte auszusetzen. Sie halten ihn peinlich rein und üben damit eine Hygiene, wie sie sonst nirgends zu finden ist. Hand in Hand damit geht die Würdigung des Körpers, die große Achtung vor ihm, die Bewunderung für dieses Meisterstück des Schöpfers. Darum wird gegen dieses Gottesgeschenk auch nicht gesündigt, sondern die Anhänger der Freikörperkultur lehnen neben körperlichem auch geistigen Schmutz ganz entschieden ab; sie machen sich immun gegen die „Kul-

turkrankheiten" Tuberkulose, Rachitis, Krebs, Diabetis; sie festigen durch gesunde Ernährung ihre Widerstandskraft, erhöhen ihre Leistungsfähigkeit; Alkohol und Tabak sind als undeutsche und unwirtschaftlche Volksgifte verpönt, können ihre zerstörende und entsittlichende Wirkung nicht entfalten. Wir wollen nichts wissen von Unzucht, Zweideutigkeiten und Zoten, sind darum verschont von Geschlechtskrankheiten und auf dem gesundheitlichen und sittlichen Zustande, den Adolf Hitler als das erstrebenswerteste Ziel preist! In unserem Kreise herrscht eine Atmosphäre der Reinheit, der kindlichzarten Keuschheit. Kein lüsterner Blick, keine unflätige Gebärde, kein gemeines Wort bringt Mißklang. Hier wächst unsere Jugend heran. Sie verbirgt nichts, hat nichts zu verbergen und verfällt nur in Ausnahmefällen den Lastern der Reifezeit. Dagegen vergeudet die wohl „sittlich bekleidete", aber sexuell überreizte Stadtjugend kostbarste Lebenssäfte, und die verdeckenden, versteckenden Hüllen sorgen dafür, daß Eltern und Erzieher meist zu spät, manchmal auch gar nicht aufklärend, helfend eingreifen können. Dem unverdorbenen Kinde ist der Körper nichts Fremdes, keine Sensation, und wenn es in der Freikörperkultur aufwächst, erzeugt der Anblick des anderen Geschlechtes keine schwülen Gedanken in ihm. Auch die reifere Jugend birgt in gesundem Körper ein gesundes Gefühlsleben und verfällt kaum den Anfechtungen.

Der religiöse Gedanke wird hochgehalten, die Ehrfurcht vor dem Körper gelehrt, noch viel mehr vor dem Meister, der dieses Wunderwerk schuf, der es mit Willen nackt in das Paradies setzte, ihm kein Schamgefühl in dieser Hinsicht mitgab. Eine Behängung des göttlichen Ebenbildes mit Firlefanz und Tand, der zum allergeringsten Teile der Notwendigkeit, jedoch fast ausschließlich der berechnenden Koketterie dient, ist Herabsetzung der göttlichen Leistung, ist Gotteslästerung. Die heutige Straßen-, Sport- und Badekleidung ist schädlich, hinderlich und wirkt vielfach aufreizend. Unter nackten Menschen gelten keine Aeußerlichkeiten, wirken nur der innere Wert, Gesundheit, Kraft, Gewandtheit, natürliche (ungeschminkte) Schönheit. Dadurch erklärt sich auch, warum bierbäuchige Spießer,vertrocknete Bürokraten usw. gegen uns wettern. Wohl können geschickte Schneider, dicke Trikots usw. die körperlichen Mängel mehr oder weniger verdecken, aber die natürliche Gesundheit, die kraftvolle Lebensfreude fehlt. Diese Herren fürchten, bei einem ernsthaften Vergleiche ungünstig abzuschneiden. — Aus dem gleichen Minderwertigkeitsgefühl heraus wettern manche gegen die angebliche Unsittlichkeit. Meist sind es Leute, die selbst nicht stark genug sind, die aus Angst vor den eigenen Trieben eine krankhafte Empfindlichkeit zeigen. Sie ereifern sich über die entblößten Arme und Beine selbst kleinster Kinder, finden hygienische Bekleidung von Schulmädchen schamlos und können sich natürlich nicht vorstellen, daß nackte Menschen unter freiem Himmel Sexualität ausschalten, zu einer Reinigung des Gefühls gelangen. Jene Eiferer malen es sich in ihrer Phantasie so aus, als ob bei der Freikörperkultur entweder zügellose Orgien gefeiert werden, oder aber, was ihnen gleicherweise schrecklich zu sein scheint, das Geschlechtsverlangen völlig abgestumpft werde. Sie ziehen wohl eine verlogene Prüderie, ein ständiges Geladensein mit sexueller Reizung vor! Eine peinliche Prüfung dieser Sittlichkeitsapostel wird in den meisten Fällen das folgende, für uns nicht überraschende Resultat ergeben: „Gedrückt durch die eigene körperliche Erbärmlichkeit, die ihnen eine Beteiligung aus Gründen der Eitelkeit verbietet, wettern sie gegen die Freikörperkultur, betrachten aber mit Behagen (evtl. im Geheimen) die aufpeitschenden Nuditäten mondäner Magazine, brennen darauf, den heute am Stammtisch gehörten saftigen Witz morgen den Skatbrüdern mitzuteilen und ihn am nächsten Tage gegen nicht minder gemeine Zoten im Kegelklub auszutauschen." Daß dem so ist, kann hunderttausendfältig bewiesen werden. Diese doppelte Moral, die verlogene Scheinheiligkeit hat den Verfasser so angewidert, daß er es vorzieht, seine freien Stunden der körperlichen Ertüchtigung zu widmen, seine freien Stunden im Kreise nackter, aber sittenreiner Menschen zu weilen, statt kostbare Zeit bei Trink- und Eßgelagen, gesellschaftlichen Veranstaltungen zu vergeuden, wo betonte Steifheit und übertriebene Etikette das viele Faule und Morsche nur dem Blinden gegenüber knapp verbergen können.

Unbeschwert, mit reinem Sinn und Blick tummeln sich draußen Jung und Alt, schöpfen in der Freizeit neue Kraft für die Arbeitswoche, erhalten sich dem Staate, der Volksgemeinschaft, brauchen keine Siechenhäuser, Irrenanstalten, Trinkerheilanstalten, kaum mal einen Arzt, sparen somit der Nation ungeheure Werte. Die Gemeinsamkeit der Geschlechter ist somit auch zur Förderung bzw. zur Erhaltung des Familiensinnes nötig. Eine Trennung würde Mann und Frau, Eltern und Kinder, Geschwister und Gespielen auseinanderreißen, und alle die Pubertätsnöte der Jugend, die wir Erwachsenen wohl fast alle furchtbar am eigenen Leibe verspürt haben, würden wieder und weiter drohen. Eine Bedeckung nur der primären und evtl. sekundären Geschlechtsmerkmale hätte die gleichen Mängel; die Neugier wird gereizt, und der bunte Stoff zieht erst recht die Aufmerksamkeit auf das, wovon abgelenkt werden soll. Die Organe, die der Erhaltung der Art, der Zeugung einer gesunden Rasse dienen sollen, brauchen in besonderem Maße Luft, Licht, Sauberkeit!! Unsere Vorfahren haben das gewußt. Germanische Knaben und Mädchen wuchsen gemeinsam nackt heran bis zur Verheiratung, und auch dann noch blieb der Körper vielfach unbedeckt. Wie hoch stand damals dort die Sittlichkeit, und wie tief ist die Moral bei unserer heutigen laffigen Modevergötzung gesunken! Dieser gibt Adolf Hitler die Schuld an der Verführung von hunderttausenden junger deutscher Mädchen durch art- und rassefremde Parasiten. Aber an die germanische keusche Nacktheit, an die griechischen Gymnasien (Nacktschulen) denkt er, wenn er schreibt: „Das Mädchen soll seinen Ritter kennen lernen." Oder: „Auch dies ist im Interesse der Nation, daß sich die schönsten Körper finden und so mithelfen, dem Volkstum neue Schönheit zu schenken!" Eine Verwirklichung solchen Sichfindens schöner und gesunder Körper zu deutscher Ehe, zur Bildung einer lebensfähigen und lebenswerten Nachkommenschaft nach den Gesetzen der Eugenik ist die deutsche Freikörperkultur. Ihre Unterdrückung wäre Sabotage am Willen, an den Ideen des Führers! Es wäre gegen alle Vernunft, etwas zu mißachten oder gar zu verfolgen, was nicht in den Schlendrian verstaubter Ansichten paßt, was genau so reformierend, genau so revolutionierend ist, wie die Ideen des Nationalsozialismus: was wie dieser in den bewährten Sitten unserer deutschen Vorfahren wurzelt, den Ausübenden und ihren Nachkommen Kraft, Gesundheit, damit Wehrhaftigkeit, Rassenstärke und Keuschheitssinn sichert, was Lebensfreude schafft und unserem Volke hilft, die Notzeit leichter zu überwinden. — Gewiß ist die

Die Gefahr des Mißbrauches, der Abbiegung besteht überall. Sie ist aber bei der Freikörperkultur gering; der nackte Mensch kann sich nicht verstellen, kann nicht schauspielern, wie in der Kleidermaske. Erfahrene und sittlich feste Männer und Frauen, meist Nationalsozialisten, wachen in der Führung der Bünde darüber, daß von dem klar vorgezeichneten Wege nicht abgewichen wird, daß es auch hier heißt: „Deutschland, nichts als Deutschland!" Den Kindern, Jugendlichen und wehrsportpflichtigen Teilnehmern wird gefestigte Gesundheit mit auf den Weg gegeben, und die älteren erhalten sich durch die FKK, durch Sport aller Art elastisch, immer zum Wohle der Gemeinschaft, im Dienste des Volkes.

Der Verfasser hat bisher in allen Gesprächen mit Behörden und Einzelpersonen gefunden, daß sich das ablehnende Verhalten gegen die FKK nur aus Unkenntnis, aus irrigen Annahmen erklärt. Für das deutsche Volk ist aber gerade das Beste gut genug, und da unser Volkskanzler will, daß der völkische Staat das als gut und richtig Erkannte mit seiner Autorität durchsetzen muß, selbst gegenüber der Unkenntnis und dem Unverständnis des Einzelnen, wenden wir uns an die maßgebenden Stellen. Führer, Politiker, Aerzte, Eltern, Erzieher, die nicht einfach fremde Schlagworte und veraltete Ansichten nachreden wollen, sondern ehrlich um das Beste der Nation bemüht sind, haben jederzeit Gelegenheit, sich durch eigene Anschauung zu überzeugen, welche unermeßlichen Werte die Freikörperkultur, richtig angewandt, dem deutschen Volke zu bringen vermag. Nur wer sich die Mühe einer persönlichen Prüfung nimmt, kann eine gerechte Beurteilung vornehmen. Wir unterwerfen uns jeder ärztlichen und sittlichen Kontrolle und stellen uns mit der Bewegung der Regierung zur Verfügung! Tausende von Nationalsozialisten finden bei uns nach schwerer Arbeit und nach nicht minder anstrengendem Parteidienst eine konzentrierte Entspannung und Erholung. Diese Möglichkeit zu erhalten, erscheint uns eine Pflicht!



Das Wunder der Bewegung liegt begründet in der klaren Zielsetzung

Volksgemeinschaft durch Nationalismus und Sozialismus

Adolf Hitler

Mehr Verständnis

Eine Bitte an die evangelische Kirche

Zu unserem ehrlichen und tiefsten Bedauern werden wir von kirchlicher Seite immer noch vollkommen mißverstanden und verkannt. Im „Kirchlichen Gemeindeblatt für Berlin-Neukölln (Nr. 11 vom 12. März 1933) wurden wir wieder einmal in engster Gesellschaft mit allerhand Abschaum der Menschheit genannt. Der Artikel ist überschrieben „Im Interesse der sittlichen Erneuerung" und trägt das Zeichen des Evangelischen Pressedienstes; er ist also sicherlich in zahllosen deutschen Kirchenblättern erschienen. Es heißt da u. a.:

„Mit den verschiedenen Erlassen, die zu einer verschärften Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit aufrufen, hat sich der Reichskommissar für das Preußische Innenministerium den Dank aller verantwortungsbewußten Volkskreise, insbesondere der Eltern und Erzieher, verdient . . .

Ebenso dankenswert sind die angekündigten und z. T. schon eingeleiteten Maßnahmen des Reichskommissars und des Berliner Polizeipräsidenten gegen Animierkneipen und Absteigequartiere, gegen gewisse Lokale, in denen sich homosexuelle Elemente breitmachen, gegen die „Nacktkultur" und gegen das aufdringliche Gebahren der Prostituierten . . ."

Als dies geschrieben wurde, war die Kirche allerdings noch nicht gleichgeschaltet. Inzwischen ist bekanntlich auch hier ein Wandel eingetreten. Wir hoffen zuversichtlich, daß man uns in der neuen, reformierten evangelischen Kirche mehr Verständnis entgegenbringen wird und uns nicht weiterhin derartig beschimpft. Die Reaktion nennt uns „marxistisch", die Kirche „unsittlich". Die Reaktion wird bald in Deutschland ausgespielt haben, mit der Kirche aber wollen wir uns — das ist unser herzlicher Wunsch! — in Freundschaft aussprechen. Die Kirche darf uns nicht weiterhin ungehört verurteilen — schon um der vielen gläubigen Christen willen, die in unseren Reihen stehen und die dadurch in eine furchtbare Gewissensnot kommen! Sie lassen nicht ab von der Freikörperkultur, der sie Gesundheit und Lebensfreude verdanken — unter gar keinen Umständen!! — auf der anderen Seite aber hängen sie ebenso fest und unerschütterlich an ihrem Glauben. Was sollen sie tun in ihrer Gewissensnot, wenn ihre eigene Kirche sie Homosexuellen und Prostituierten gleichstellt?

In dem genannten Kirchenblatt stand auch eine Kundgebung: Die Kirche dient dem ganzen Volk! Eine seelsorgerische Mahnung darin lautet: „Je mehr der Lüge, desto strengere Wahrhaftigkeit! Nehmet es ernst mit dem achten Gebot!" Das ist es, was ich als deutsche Frau, gläubige Christin und Ehefrau eines Nationalsozialisten für mich in Anspruch nehme. Die völkische Freikörperkultur ist sehr wohl damit vereinbar! Wenn Gott der Körper zum Sitz der Seele bestimmte, so kann dieses Gefäß niemals unrein sein. Spricht doch auch Christus vom „Tempel des Leibes". Unser Führer Adolf Hitler, der ein gläubiger Christ ist, betont bei jeder Gelegenheit die Wichtigkeit der Körperpflege: Der Mensch ist das Ebenblid Gottes! Wie könnte es nach alledem „unsittlich" sein, diesen uns von Gott geschenkten Leib zu pflegen und gesund zu erhalten!

Im Juni-Heft der vorliegenden Zeitschrift (Seite 9) kam ein süddeutscher Pfarrer zu Wort, der ein überzeugter Anhänger der Freikörperkultur ist. Im Oktoberheft wird, wie ich höre, ein weiterer Artikel aus der Feder dieses Lichtfreundes zum Abdruck kommen. Möchten doch diese Ausführungen den kirchlichen Kreisen zu Gesicht kommen, die uns immer noch ablehnen zu müssen glauben!

Elsbeth Gellenthin

Schutz den Frauen

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit einen Erlaß über die Frauenarbeit in gewerblichen Betrieben herausgegeben. Er verweist darin auf die wiederholten früheren Erlasse, in denen die Gefahren einer Beschäftigung von Frauen und Mädchen mit solchen Arbeiten aufgezeigt wurden, die den Grundsätzen des Arbeiterinnenschutzes widersprechen und mit Rücksicht auf die besondere Schutzbedürftigkeit der Frau im allgemeinen abzulehnen sind.

Die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung, so heißt es dann weiter, würden durch die Einschränkung der Beschäftigung von Frauen und Mädchen, die nicht unbedingt auf Erwerb angewiesen sind, wesentlich unterstützt werden. Aus diesem Grunde sei es auch nicht zu verantworten, daß Arbeiterinnen mit Arbeiten beschäftigt werden, zu denen sie ihrer Natur nach nicht geeignet sind und die sie in ihrer Erfüllung ihrer verantwortungsvollen und schweren Aufgabe als Mutaer und Hausfrau zu gefährden drohen. Die Gewerbeaufsichtsbeamten werden deshalb erneut angewiesen, der Tätigkeit von Arbeiterinnen in gewerblichen Betrieben erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und gegen die Beschäftigung mit ungeeigneten Arbeiten unverzüglich einzuschreiten. Unbillige Härten für Arbeiterinnen, die den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie verdienen müssen, sollen dabei vermieden werden.

Hast auch Du schon Dein Scherflein für den Kampffonds beigetragen! Wenn nicht, so leiste sofort Zahlung auf Postscheckkonto Berlin 61697 (Rechtsanwalt Dr. Reichstein, Berlin W 8).

BLICK IN DIE ZEITUNG

Verordnung der Bundesregierung, betr. Schutz der Sittlichkeit und der Volksgesundheit.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1917, RGBl. Nr. 307, wird verordnet:

§ 1. Zeitungsnummern, die hauptsächlich Abbildungen des ganz oder vorwiegend nackten menschlichen Körpers enthalten oder eine solche Abbildung zum Titelbild haben, und — ohne Rücksicht auf den Inhalt der einzelnen Nummer — Zeitungen, die regelmäßig solche Abbildungen enthalten, dürfen auf der Straße oder an anderen öffentlichen Orten sowie durch Zeitungsverschleißer nicht vertrieben und nicht öffentlich angeschlagen, ausgehängt oder aufgelegt werden.

Lichtbilder des ganz oder vorwiegend nackten menschlichen Körpers und Ansichtskarten mit solchen Abbildungen dürfen nicht öffentlich angeschlagen, ausgehängt oder aufgelegt werden, auch wenn das Bild verdeckt wird.

Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 beziehen sich nicht auf Abbildungen von kleinen Kindern.

§ 2. Enthält eine im Ausland erscheinende Zeitung regelmäßig sittlich anstößige Abbildungen (§ 1), so kann das Bundeskanzleramt die Verbreitung der Zeitung im Inland für einen ein Jahr nicht übersteigenden Zeitraum verbieten. Das Verbot ist in der „Wiener Zeitung" kundzumachen.

(§ 3—5 betr. Ankündigungen von Mitteln zur Abtreibung sowie Ankündigung und Verkauf von „mechanisch wirkenden empfängnisverhütenden Mitteln".)

§ 6. Uebertretungen der Bestimmungen der §§ 1, 3, 4 und 5 sowie Zuwiderhandlungen gegen ein auf Grund des § 2 erlassenes Verbot werden von der politischen Bezirksbehörde, im Amtsgebiet einer Bundespolizeibehörde von dieser Behörde, mit Geldstrafe bis zu 2000 S oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft; diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Auch kann diese Behörde wegen einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift des § 1 oder gegen ein auf Grund des § 2 erlassenes Verbot auf den Verfall der zur Begehung der Tat gebrauchten oder bestimmten Stücke des Druckwerkes erkennen, und zwar ohne Rücksicht darauf, wem die vom Verfall betroffenen Stücke gehören.

Wien, 26. Mai 1933

* * *

„Nacktkultur" — Elend, Untergang!

Unter „Nacktkultur" ist nicht etwa bloß das Gehaben jener Narren oder Rousseauisten zu verstehen, die, wenn sie rudelweise auftreten, sei es beim Turnen oder beim Baden, die Schranken, welche dem sündigen Menschen natürliches Gefühl und kulturelle Gewöhnung auferlegt haben, ablegen zu müssen glauben, sondern jedes gesellschaftiche Benehmen, dem eine möglichst weitgehende Bloßstellung der Körperlichkeit als allgemeine oder gelegentliche Regel zu Grunde liegt.

Immer wieder finden es beispielsweise Damen der sogenannten besten Gesellschaft nicht unter ihrer Würde, sich in einem Zustand photographieren zu lassen, der in einem Mann oder in einer Frau von Kultur nur Widerwillen, wenn nicht Ekel hervorrufen kann. G. J. Franceschi, der Herausgeber und Hauptschriftleiter der südamerikanischen katholischen Wochenschrift „Criterio", berichtete von einem solchen Fall und knüpfte daran sehr kritische Bemerkunge. Es handelte sich da um Schaustellung insbesondere von Töchtern der „Oberen Zehntausend" von Buenos Aires. „Die Mütter dieser auf elegante Weise nicht bekleideten Mädchen", so schreibt Franceschi, „scheinen noch nie daran gedacht zu haben, daß ein Tag kommen könnte, wo ihre Töchter von den Söhnen jener Mütter, die nicht genügend der allernotwendigsten Kleider für ihre Kinder haben, attackiert werden!" Die Geschichte kennt eine Reihe von Beispielen, die belegen, **daß die Kulturgefahr der „Nacktkultur" in Elend, Verkommenheit und Untergang führt.** Die Gefolgschaft der Madame de Pompadour, die für eine raffinierte Nacktheit schwärmte, ist nahezu samt und sonders, einschließlich zahlloser Unschuldiger, aufs Schafott gewandert. Seelische Unreinheit ganzer Schichten und Klassen wird von der Geschichte fast stets im Blut erstickt.

Der Untergang wird durch einen allgemeinen natürlichen Kräfteverfall, der nicht nur körperlicher, sondern auch seelischer Art ist, gekennzeichnet, der es auf die Dauer unmöglich macht, an entscheidenden Wendepunkten der Geschichte noch eine wirksame Verteidigung gegen Gefahren auszuüben. In der Antike ist es den Völkern wiederholt so ergangen."

(„Ruhrwacht" — Kath. Tageszeitung in Oberhausen)

* * *

Emigranten treiben Nacktkultur.

Prag, 9. August. — Die hiesige tschechische Presse beschwert sich darüber, daß viele aus Deutschland geflohenen Emigranten besonders in den waldreichen Gegenden Nordwestböhmens und an der böhmisch-sächsischen Grenze die in Deutschland verbotene Nacktkulturbewegung propagieren. Die behördlichen Organe werden aufgefordert, gegen diesen Unfug einzuschreiten, da diese Leute auch an der Oeffentlichkeit unter dem Vorwand eines „gesunden Verhältnisses zur Natur" der Nacktkultur huldigen. Ferner wird darauf verwiesen, daß viele jüdische Emigranten in den Prager Kaffeehäusern mit pornographischer Literatur und pornographischen Bildern hausieren gehen. Einige Blätter verzeichnen auch die Nachricht, daß die aus Deutschland gekommenen Anhänger der Nacktkultur bereits eine eigene Gesellschaft zur Förderung der Nacktkultur gegründet hätten, die in der Nähe von Tetschen ein großes waldreiches Grundstück angekauft habe, auf dem sich die Mitglieder und Gäste dieser Gesellschaft vollkommen nackt herumtreiben. Die Blätter fordern die Behörden auf, gegen die Verbreitung dieser „importierten Sitten" einzuschreiten . . ."

(Dresdner Nachrichten, 10. 8. 33)

In früheren Zeiten mußte um diese Jahreszeit die „Seeschlange" dran glauben, um die Spalten gewisser geschätzter Gazetten zu füllen. Heute hat man für diese Zwecke die „Nacktkultur". In Drääädn ist man überhaupt sehr böse auf jedes Stückchen Nacktheit, wie an dieser Stelle schon wiederholt bewiesen wurde. Hoffentlich verlangt man nicht von uns, daß wir diese Hundstagsphantasien ernst nehmen! Diese „Meldung" aus Prag trägt zu sehr den Stempel der „Bestellung" auf der Stirn. Man merkt die Absicht... Sowas muß man viel geschickter machen!! Uns sind empörte Zuschriften aus Lichtkreisen zugegangen, in denen gegen die Reihenfolge der hier entwickelten „Gedanken" protestiert wird, in denen man sich über die Verquikkung der Freikörperkultur mit Schweinereien entrüstet. Gemach, liebe Freunde, nicht den Kopf verlieren. Sie wollen uns mürbe machen; sie wähnen, wenn sie uns tagtäglich mit Dreck beschmeißen, dann werden wir schon die Sache satt bekommen und den Kampf aufgeben. Diese hoffnungsfrohen Idealisten! Sie wissen es nicht, daß an uns der Dreck herunterläuft wie an einer Lederjacke. . . .

Sie kamen sich sicher furchtbar schlau vor, als sie die „Meldung" abfaßten. Sie sprechen erst von „Emigranten" (also aus Deutschland „getürmten" Gegnern des Dritten Reiches), die die Nacktkultur propagieren. Dann ist die Rede von „jüdischen Emigranten", die unanständige Bilder und Schriften verkaufen. Zum Schluß kommen sie dann auf „importierte Sitten" zu sprechen! Wie geistvoll! Das Ganze soll sagen: Und so sieht die **Freikörperkultur** auch bei uns in Deutschland aus!!

Daß diese Wackeren zu einer anständigen und sachlichen Auseinandersetzung mit uns anscheinend keine Lust haben, tut uns leid; wir haben es allerdings vorausgesehen. Auch heute noch sind wir mit Freuden bereit, jedwede gewünschte Aufklärung über unsere Bewegung und ihre Ziele zu geben. Man möge uns nur fragen! Wer aber glaubt, uns mit diesen „duftigen" Methoden klein zu bekommen, dem sei es leise zugeflüstert: Wir haben ein außerordentlich reines Gewissen, fabelhaft starke Nerven und einen ungebrochenen Kämpferwillen!

Hanns Gellenthin

Gerechte Urteile über die FKK

Zum Thema Nacktbaden schreibt der berühmte Sylter Chronist der Sylter „Friesischen Uthlande" C. P. Hansen (1803 bis 1879), Lehrer in Keitum, im Jahre 1868 in seinem Buche „Das Nordseebad Westerland auf Sylt und dessen Bewohner":

„Unter allen Umständen bade man ohne Keider. Ausgenommen sei eine Kappe für das Haar der Damen. Denn nicht nur hindern die Kleider, auch wenn sie noch so dünn sind, die Wirkung des Wellenschlages, sondern sie vereiteln gar leicht den Erfolg des ganzen Bades dadurch, daß sie den durch den Wellenschlag erwärmten Körper durch das Anschlagen, da sie gleichfalls durchnäßt sind, beim Hinausgehen aus dem Wasser durchkälten."

Daß der Körper die Wohnung der Seele ist, glauben wir alle, daß aber die Seele seit urdenklichen Zeiten unter Wohnungsnot zu leiden hat, wissen nur wenige.

Fritz Kreß

ÜBERSICHT U. MITTEILUNGEN

der dem Kampfring für völkische Freikörperkultur, Sitz Berlin, angeschlossenen Bünde und Vereinigungen

Führer des Kampfringes: Landtagsabgeordneter Bückmann, Dessau, Staatsministerium. — Geschäftsstelle der Reichsleitung: Berlin-Halensee, Kronprinzendamm. Briefanschrift: Berlin-Halensee, Postfach. Fernruf: J 7 Hochmeister 6832.

Landesverband Berlin - Brandenburg, Führer Ortsgruppenleiter W. Mauhoff, Berlin NW, Dorotheenstr. 42.

Deutscher Bund für Freikörperkultur e. V.
Berlin W 30, Maaßenstr. 14.
Deutsche Luftbadgesellschaft e. V.
Berlin-Mariendorf, Chauseestr. 284.
Bund für Körperkultur und Naturschutz e. V.
Anschrift: Berlin W 9, Schließfach 32.
Sparta sportliche Vereinigung e. V.
Berlin-Halensee, Postfach.
Lichtsportfreunde e. V.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Provinzstr. 28.
Uederland e. V.
Finowfurt bei Eberswalde.
Sonnensportbund Nord
Berlin-Tegel, Postfach.
Schwanheider Bund
Landsberg a. Warthe, Steinstr. 12 III.
Kleingarten und Erholungsstätte, Pätzer Sonnenheide e. V.
Berlin-Borsigwalde, Behrendstr. 54.
Neusonnlandbund e. V.
Berlin NW 7, Postschließfach 24.
Jugendgelände Birkenheide e. V.
Berlin N 20, Hochstr. 11.
Freilichtbund Märchenwiese
Post Motzenmühle, Kreis Teltow.
Gau Brandenburg des Treubund für aufsteigendes Leben
Berlin S 14, Sebastianstr. 75.
Bund Brandenburger Lichtfreunde
Brandenburg, Wärterdorf 18.

Landesverband Anhalt, Führer C. Bückmann, M.d.L., Dessau, Mildensee.

Angeschlossene Bünde:
Kreis für freie Lebensgestaltung
Dessau-Mildensee.
Bund der Sonnenfreunde e. V.
Dessau, Amalienstr. 108.

Landesverband Baden, Führer Dr. Ernst Waag, Neckar-Gmünd, Mühlrain 51.

Angeschlossene Bünde:
Sonnenfreunde e. V. Heidelberg
Heidelberg, Hauptstr. 174.
Treubund für aufsteigendes Leben e. V.
Neckar-Gmünd, Mühlrain 51.

Landesverband Bayern, Landesführer Oberst a. d. Bolte, München 23, Germaniastraße 5.

Angeschlossene Bünde:
Arbeitsgemeinschaft für Freikörperkultur und Lebensreform
München, Waltrudering, Fasanenstraße.
Freikörperkulturverein München e. V.
München, Brunnstr. 8 III.
Ortsgruppe Nürnberg des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Nürnberg, Nelkenstr. 8.
Sonnenfreunde Regensburg
Regensburg, Postfach 321.
Sonnenbund München
München 2 NW, Karlstr. 6 IV.
Lichtheilbund Augsburg
Haunstetten bei Augsburg.
Arbeitsgemeinschaft Augsburg, L. flL.
Pfärrle, E. 117/2.

Landesverband Danzig, Landesführer Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3.

Angeschlossen:
Finus Vereinigung für Freikörperkultur e. V.
Danzig-Zoppot, Charlottenstr. 3.

Landesverband Oesterreich, Landesführer Ingenieur Rudolf Pilz, Wien 1, Riemergasse 14.

Angeschlossene Bünde:
Bund für nordische Freikörperkultur und Rassenhygiene und Lebensreform „Eugenesia"
Wien 1, Riemergasse 14.
Gau Wien des Treubund für aufsteigendes Leben
Wien 7, Bandgasse 30.

Landesverband Hessen, Hessen-Nassau, Landesführer Alfred Spörr, Frankfurt, Taunusstr. 13.

Angeschlossene Bünde:
„Orplid" Bund für Geistes- und Körperkultur e. V.
Darmstadt, Rheinstraße.
Bund für Rassenpflege und germanische Leibesertüchtigung
Frankfurt a. M., Taunusstr. 13.
„Orplid" Bund für Körperkultur e. V.
Mainz, Hintere Schafsgasse 1.

Landesverband Mitteldeutschland, Landesführer E. v. Kleist, Braunschweig.

Ortsgruppe Braunschweig
Adolf Veidt, Bergfeldstr. 7.
Ortsgruppe Göttingen
Albert Winkelmann, Iheringstr.
Ortsgruppe Halle
Oskar Raum, Lutherstr. 78.
Ortsgruppe Hannover
Albert Lüters, Eichenplan 15.
Bezirksleiter Magdeburg
Fritz Henschel, Dessauer Str. 15.
Ortsgruppe Magdeburg
Ortsgruppe Magdeburg-Nord
Fritz Henschel, Dessauer Str. 15.
Ortsgruppe Magdeburg-Süd
Paul Fischer, Magdeburg - Ferm., Adolfstr. 13.
Zelle Nienburg a. d. Saale
Hilde Troppmann, Johannisstr. 17.
Ortsgruppe Hann.-Münden
Karl Walle, Schmiedestr. 1 a.
Angeschl. Bund
Meißnergau des Treubund für aufsteigendes Leben
Kassel, Philosophenweg 49.

Landesverband Norddeutschland, Landesführer Bruno Christiansen, Lübeck, Yorkstr. 10—12.

Angeschlossene Bünde:
Ortsgruppe Hamburg des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Hamburg, Lübecker Str. 4.
Freiluftbund Hamburg e. V.
Hamburg 24, Mühlendamm 24.
Völkischer Freikörperkulturbund
Stettin, König-Albrecht-Str. 19 III.
Ortsgruppe Lübeck des Kampfringes für völkische Fkk.
Lübeck, Yorkstr. 10—12.
Lichtbund „Sonnenland"
Egestorf bei Hamburg.
Lichtbund Stellerheide
Bremen, Bonner Str. 8.

Landesverband Rheinland, Landesführer Redakteur A. Franke, Köln-Deutz, Reichsplatz 20.

Angeschlossene Bünde:
Bund für deutsche Lebenserneuerung, Aachen
Aachen, Templergraben 13.
Lichtkreis Köln e. V.
Köln, Hauptpost, Schließfach 407.
Neues Leben e. V.
Köln, Hauptpost, Schließfach 434.
Völkischer Bund für Gesundheitspflege Essen
Essen a. d. Ruhr, Brigittastr. 27.

Landesverband Saargebiet: Landesführer Joseph Becker, Schwalbach-Saar, Hauptstr. 138.

angeschl. Bund:
Gau Saar des Treubund für aufsteigendes Leben
Schwalbach-Saar, Hauptstr. 138.

Landesverband Sachsen, Landesführer Kurt Preisser, Leipzig C 1, Zerbster-Straße 25 I.

Angeschlossene Bünde:
Bund der Licht- und Sportfreunde Leipzig
Leipzig O 27, Schönbachstr. 28.
Freikörperkulturbund Leipzig e. V.
Leipzig C 1, Zerbster Str. 25 II.
Vereinigung für neuzeitliche und gesunde Lebensgestaltung e. V.
Leipzig N 22, Wilhelmshavener Str. 2 a.
Gemeinschaft O-L. Lichtfreunde, Zittau
Zittau, Eckertzberger Str. 14.
Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz e. V.
Chemnitz, Kasparistr. 3.
Bund der Sonnenfreunde Dresden e. V.
Dresden A 1, Walpurgisstr. 4 III.
Völkischer Lichtbund Zwickau
Lengenfeld im Furtland, Gartenstr. 12.
Schönburger Jugendgeländebund
Leipzig, Könneritzer Str. 112.
Ortsgruppe Plauen des Kampfringes für völkische Fkk.
Plauen i. Vogtl., Blücherstr. 37 II.
Gau Saale des Treubund für aufsteigendes Leben
Naumburg, Westring 13.
Gau Forst des Treubund für aufsteigendes Leben
Paul Bombe, Forst-Lausitz, Postfach 99.

Landesverband Schlesien: Landesführer Joh. Polomsky, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Sporthaus Schlesien.

Lichtsportfreunde Breslau.
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße, Sporthaus Schlesien.
Lichtbund Görlitz
Görlitz, An der weißen Mauer 4381 rechtes Haus.

Landesverband Westfalen, Landesführer Studienrat E. Hasselblatt, Wuppertal, Sedanstr. 63.

Angeschlossene Bünde:
Ortsgruppe Dortmund des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Dortmund, Mattias-Grünwald-Str. 54.
Verein für neue Lebensreform
Dortmund, Königshof 23.
Ortsgruppe Bochum des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 46.
Lichtbund Wuppertal, Vereinigung für Lebenserneuerung e. V.
Barmen-Wuppertal, Sedanstr. 63.

Landesverband Württemberg, Landesführer Joseph Graf von Reutner, Stuttgart, Vogelsangstr. 13 III.

Angeschlossene Bünde:
Freikörperkulturbund Sonnenland
Stuttgart, Lautenschlagerstraße Ecke Kronenstraße.
Lichtbund Stuttgart
Vogelsangstr. 13 III.
Gau Schwaben des Treubund für aufsteigendes Leben
Stuttgart, Schottstr. 42.
Ortsgruppe Heilbronn des Treubund für aufsteigendes Leben
Heilbronn, Cäcilienbrunnenstr. 7.

Deutscher Bund für Freikörperkultur e. V. Bundesführer: Willy Mauerhoff. Geschäftsstelle: Maaßenstr. 14. Sprechstunden täglich von 16—19 Uhr, außer Sonnabend. Stadtgelände: Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 85. Täglich geöffnet, herrliche Spielplätze.

Beginn der diesjährigen Badesaison im Stadtbad Mitte, Gartenstraße, am Sonnabend, den 16. September 1933, 20 Uhr. Badebekleidung: dreieckige Badehose; Frauen mit Büstenhalter. Im Gymnastiksaal die übliche Gymnastik. Höhensonne unbekleidet — Geschlechter getrennt. Eintrittspreise: Für Bad und Gymnastik RM. 0,40. Kinder unter 14 Jahren frei. Höhensonne RM. 0,35. Zutritt haben Mitglieder sämtlicher dem Kampfring angeschlossenen Bünde.

Berlin. Uederland E. V. F: Richard Goldmann, Finowfurt b. Eberswalde, Anruf: Finowfurt 215. Spr. Mittwochs, Berlin, Neue Grünstr. 19, Zimm. 9 von 17,30—19,30 Uhr. Potsdam bei Nippert, Brandenburg Str. 57.

Der Bund umfaßt alle Altersklassen zur Förderung der Bestrebungen des deutschen Sportes, völkischen Gemeinschaftslebens und Jugenderziehung zur Vaterlandsliebe. Mittelpunkt des Bundeslebens ist

Uederland, das schönste FKK-Gelände Deutschlands, in der Schorfheide bei Eberswalde, bequeme Autoverbindung von Berlin, Anmeldg. Hoppe, Vineta 2002 od. Dirksmeier, Alex. 1618, Wochenend- und Ferienplatz der FKK-Bewegung, Massen- und Zeltlager. Zimmer mit und ohne Verpflegung, diätarische, vegetarische und gemischte Kost. — Zutritt haben Mitglieder und Mitgliedschaftsanwärter der dem Kampfring angeschlossenen Bünde. — Sonntagsplan: Gymnastik, Waldlauf, Sport und Schwimmen. —

Am 17. 9.: Sportfest auf Uederland: Frauen - Vierkampf: 50 m-Lauf, Hochsprung,

Kugelstoßen, Ballweitwerfen, Diskus.
Männer - Vierkampf: 50 m - Lauf, Dreisprung, Hochsprung, Speerwurf, Kugelstoßen. — Die Mitglieder aller Bünde sind herzlich willkommen. — Für die **Herbstferien** ist Uederland gerüstet. Besondere Preisermäßigungen. Wanderungen in die herbstliche Pracht der Naturschutzgebiete.

— **Jugendgelände Birkenheide e. V.** Geschäftsstelle: H. Weißflog, Berlin N 20, Hochstr. 11, Tel.: D 6 Wedding 6683.

Die Birkenheide liegt am Motzensee, Westufer des nördlichen Seezipfels. Anfahrt über Zossen, Mittenwalde oder Königswusterhausen. — Aufgenommen werden Jüngere bis zu 25 Jahren; die Aufnahme Aelterer unterliegt besonderen Voraussetzungen.

Sonntäglicher Uebungsplan. Morgens Waldlauf, vormittags Frauen- und Männergymnastik (für Männer verbindlich); außerdem: Sportliche Ballspiele wie Faust-, Völker- und Schnurball, Schwimmen, verschiedene leichtathletische Uebungen, Geländearbeit. — Uebernachtung im Dorf oder im mitzubringenden Zelt.

Leichtathletische Uebungen: Regelmäßig Freitags im Deutschen Stadion, Beginn gegen 18 Uhr.

— **Sparta, Sportliche Vereinigung e. V.** Berlin. Briefanschrift: Berlin-Halensee, Postfach.

Sportgebiete: Schwimmen, Wasserball, Rettungsschwimmen, Leichtathletik, Handball, Faustball, Ring-Tennis, Tisch-Tennis, Gymnastik und Wandern.

Jeden Montag und Donnerstag abend um 8.30 Uhr im Lunawellenbad Wasserballspiele gegen Mannschaften der Berliner Hochschulen und des Wachregiments Berlin.

Jeden Mittwoch (ab 21. 9.), abends 8.15 Uhr: Schwimmsportlicher Uebungsabend im Stadtbad Berlin-Neukölln, Ganghoferstraße (U-Bahnhof Rathaus).

Jeden Sonnabend und Sonntag: Wochenendfahrten auf die Sportgelände der FKK-Bünde an den märkischen Seen.

Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Anfragen in allen Fällen an die Geschäftsstelle Berlin-Halensee, Postfach.

— **Freilichtbund Märchenwiese, Briefanschr. Wilhelm Bartsch, Sportgelände Märchenwiese, Post Motzen, Kreis Teltow.**

Größtes und schönstes FKK-Sportgelände, über 1200 m Seefront. Das Gelände steht allen Mitgliedern der dem Kampfring angeschlossenen Bünde gegen Vorzeigung der ordnungsmäßigen, mit Kampfringkontrollmarke versehenen Mitgliedskarte offen. Geländegebühr für Tagesbesuch 0,50 RM und für Uebernachten in Zelt oder Baracke 1,— RM., bezw. 0,30 RM. Verpflegungsmöglichkeit auf dem Gelände.

— **Sonnensportbund Nord,** Berlin-Tegel, Postfach.

Gelände: 17 Morgen großes idyllisches Gelände mit Badestelle (2½ km ab Bahnhof Hennigsdorf) an der Straße nach Velten.

Treffen: Jeden Sonnabend und Sonntag auf dem Gelände. Faustball, Ring-Tennis, Leichtathletik, Schwimmen. — Uebernachtungsgelegenheit im Geländeheim.

Braunschweig: Ortsgruppe des Kampfringes für völk. FKK. F.: Adolf Veidt, Braunschweig, Bergfeldstr. 7. Sprechzeit: Donnerstag, 19—20 Uhr. Ferspr. Nr. 3600. Gymnastik und Schwimmkursus jeden Freitag, ab 19:30 Uhr, im Stadtbad. Gäste nach Anmeldung Eintritt 50 Pfennig. Schulungsabend: Mittwoch, den 4. 10. 33, Kaffeehaus Löwenwall. Vortrag: Die Wege zur Volksgesundheit. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Chemnitz: Vereinigte Lichtfreunde **Chemnitz e. V.,** F.: Paul Epperlein, Chemnitz, Casparistraße 3. P.-Sch.: Leipzig 36627.

Gelände: Eigenes Gelände in Oberlichtenau bei Chemnitz.

Treffen: Im Vereinsheim des Vereins „Allianz für Biochemie zu Chemnitz e.V.", Reitbahnstraße 40, 2 Treppen.

Wichtige Veranstaltungen: 20. August, 14 Uhr, Kinderfest mit Lampion-Umzug am 19. August. Jeden Sonntag Treffen auf dem Gelände zu Gymnastik, Sport und Spiel.

Aenderungen und besondere Mitteilungen sind im Aushängekasten, Ziegelstraße 4, zu ersehen. Auch Frd. Erich Reichardt ist zu telefonischen Auskünften gern bereit. T. 25109.

Dessau: Kreis für freie Lebensgestaltung. Führer: Karl Bückmann, Mildensee bei Dessau, Pötnitz 33.

Gelände nahe der Stadt, dort jeden Mittwoch und Freitag nachmittag und abend: Gymnastk- und Spielstunde. Auch sonst ist das Gelände für die Mitglieder jederzeit zugänglich.

Dresden: Bund der Sonnenfreunde e. V. F: Kurt Göhler, Dresden-A 1, Walpurgisstraße 4. Mündl. Ausk. nur Freitags von 17—20 Uhr, sonst nach vorheriger Anmeldung. (Schriftl. Anfragen mit Rückporto!) K: Willy Blume, Dresden-A 24, Gutzkowstraße 16. Tel. 48706. PSch: Dresden 17232. Bund der Sonnenfreunde e. V. Dresden.

Gelände: Teich mit Wald, Wiese und Spielplätzen. Zwei Hütten (keine Uebernachtungsangelegenheit). Gymnastik Besuch des Geländes nur nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden.

Jeden Sonntag Treffen zu Spiel und Sport auf dem Gelände. Jeden Donnerstag von 18—21 Uhr: Leichtathletik und Sportgymnastik auf der Ilgen-Kampfbahn.

Bei allen Veranstaltungen sind Mitgliedsbezw. Gastkarten unbedingt bei sich zu führen.

Dortmund: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Dortmund. F.: Friz Gerling, Dortmund, Matthias-Grünewaldstr. 54. Postsch. 3268 Dortmund. S.: Liesel Weinert, Dortmund-Hombruch, Froschloch.

Für **Herne und Umgegend:** Peter Kurth, Herne i. Westf., Rottstraße 122 e.

Gelände: Leicht erreichbares Waldgelände bei Witten a. d. Ruhr.

Essen. Völkischer Bund für Gesundheitspflege. Monatsversammlung jeden ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr 15 im Diät-Speisehaus, Essen, Vereinsstr. 22. Außerdem an der gleichen Stelle jede Woche Dienstags um 20 Uhr: Sprechabend und Auskunft über Wanderungen, Sport, Aufnahme neuer Mitglieder usw.

Halle-Saale: Lichtbund Sonnenland e. V. F: Walter Scholz, Reformhaus, ‚Licht' Landwehrstraße 17.

Jeden Dienstag 20 Uhr kommen wir bei Freund König zusammen, wo wir auch über weitere Taten reden — wollen.

Sonntags und wie es die Zeit erlaubt, finden wir uns auf unserem Gelände bei Sport, Arbeit und Spiel ein.

Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Halle. Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gymnastik, anschließend Sport- und Turnbetrieb (Pflicht), Leichtathletik, Ballspiele, wie Faust-, Völker-, und Medizinball, Ringtennis und Schwimmen. Der Besuch unseres Geländes schließt die Verpflichtung ein, sich je nach körperlicher Befähigung sportlich zu betätige.

Jeden Donnerstag abend auf unserem Gelände: Sportabend; rege Beteiligung ist erwünscht.

Unsere Musik- und Gesangsgruppe unter Leitung von Freund Reichert kommt jede Woche einmal zu einem Uebungsabend zusammen. Interessenten wollen sich bitte mit Freund R. in Verbindung setzen. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zum Betreten des Geländes der Ausweis erforderlich ist. Einzuführende Gäste sind unbedingt vorher der Führung zu melden.

Hamburg: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Groß-Hamburg. Donnerstags abends 20—22 Uhr Turnen und Gymnastik in d. Turnhalle Griesstr. 101 (beim Vorortsbahnhof Hasselbrookstraße). — Freitags 20 Uhr zwanglose Heimabende Lübecker Str. 4 ptr. lks. (Reformi). — Sonntags Sport auf dem Gelände Schenefeld. Wanderungen und Faltbootfahrten nach Verabredung an den Gymnastikabenden.

Günstig erreichbares Gelände in Schenefeld. Höhensonnenbestrahlungen Lübecker Straße 4 (Reformi). Termin des Beginns der Winter-Schwimmabende wird demnächst bekanntgegeben.

Hannover: Freikörperpulturbund Sonnenland. F.: A. Zierhut, Hannover, Hildesheimer Str. 123. Gelände nahe der Stadt, mit Straßenbahn zu erreichen. Jeden Sonntag daselbst Zusammenkunft. — Gymnastik (Pflicht), Faustball, Ring-Tennis, Leichtathletik, Schwimmen. Im Winter Höhensonne und Gymnastik in einem Saal.

Köln: „Neues Leben", Bund für aufartende Lebensführung und nordische Sittenklarheit e. V., Hauptpost, Schließfach 434.

Im September, jeden Dienstag 20.15 Uhr, auf den Rheinwiesen an der Mülheimer Brücke: Treffen der Bundesfreunde zu Deutscher Gymnastik und Jiu-Jitsu-Uebungen.

Freikörperkulturbund e. V. Leipzig. Kommissar Vorsitzender: Kurt Preißer, Leipzig C 1, Zerbster Str. 25, II. Psch: Leipzig 3263. K: A. Kobes, Leipzig N 25, Mockauer Str. 66. Zeitschriftenstelle: R. H. Richter, Leipzig C 1, Nordstr. 22.

Treffen: Sonn- u. Feiertage auf dem Gelände mit Gymnastik, Die. u. Do. ab 13.00 im Luftbad zu Gohlis. 24. 8. Abendwanderung 19.15 ab Märchenwiese. Endst. 14. — 13. 9. Mitgl.-Vers. A.S.H. 20.00

Vereinigung für neuzeitliche und gesunde Lebensgestaltung E. V., Leipzig.

Alle Zuschriften an E. Kaiser, Leipzig N 22, Wilhelmshavener Str. 2a. Tel. 57974.

Treffen: Auf dem Gelände, Ausweis stets bei sich führen.

Magdeburg: Kampfring für völ- Bund besitzt ein 7½ Tagwerk großes an der Amper gelegenes Gelände. Dasselbe ist mit der Bahn oder zu Rad in ¾ Stunden zu erreichen. Gymnastik und Sportspiele finden im Sommer auf dem Gelände statt. Heimabende des Bundes alle 14 Tage. Näheres unter Tel. 55957.

Magdeburg: Kampfring für völkische Freikörperkultur (Lichtbund). Anschr. Fritz Henschel, Magdeburg, Dessauer Str. 15 I.

Ortsgruppe Magdeburg - Nord. Leitung: Fritz Henschel, Magdeburg, Dessauer Str. 15. Postscheckkonto: Magdeburg 4392 (Lichtbund). Sprechzeit: Jeden Donnerstag, 20—22 Uhr, Turnhalle Hindenburg-Straße 72.

Gelände: An allen Sonntagen treffen wir uns bei Spiel und Sport auf dem Gelände.

Treffen: Jeden Donnerstag, 20—22 Uhr, Spiele, Turnen und Gymnastik in der oberen Turnhalle der Schule Hindenburg-Straße 72.

Ortsgruppe Magdeburg Süd: Ansch. Paul Fischer, Magdeburg-Fermersleben, Adolfstr. 13.

Jeden Sonntag treffen wir unß bei Sport und Spiel auf dem Gelände. Sonntag, den 17. September: Radfahrt in die Letzlinger Heide. Treffpunkt: 8 Uhr Endstation der Straßenbahn Linie L Neue Neustadt.

Nürnberg: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Nürnberg. Anschrift: Götz, Nürnberg, Nelkenstr. 8.

Jeder Freund trage Sorge, daß er in den Besitz der neuen Mitgliedskarte komme. Mit dem 31. August haben alle Mitgliedskarten der vormaligen FKK-Bünde, Liga, BdL und Reichsbund ihre Gültigkeit verloren.

Völkischer Freikörperkulturbund: Vereinigte Lichtfreunde Stettin

Stettin, König-Albrecht-Str. 19 II.

Wir bitten die Freunde dringend, die im Rundbrief vom 15. August, welchen alle Mitglieder erhalten haben, vorgedruckte Erklärung jetzt umgehend an die Bundesleitung einzusenden und ebenso die angemahnten Beitragsrückstände zu zahlen. Durch pünktliche Erledigung erleichtert Ihr Euren Führern die Arbeit und Ihr erspart dem Bunde Gelder, die für bessere Zwecke als für Mahnporti ausgegeben werden können.

Auch fürderhin empfehlen wir unseren Freunden den Besuch der Sprechstunde, wo Ihr über den gegenwärtigen Stand der Bewegung aufs neue unterrichtet werdet.

Stuttgart u. Umgebung. Freikörperkulturbund Sonnenland. F.: Fritz Stattkus, Stuttgart, Kronenstr. 13.

Gelände: Unser Gelände ist uns vorläufig geschlossen; wir hoffen es aber in der nächsten Zeit wieder frei zu bekommen.

Treffen: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Reform-Speisehaus Paul David, Stuttgart, Charlottenstr. 8

Wuppertal: Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneuerung e. V. F.: Friedrich Hasselblatt, Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 63. K.: Alfred Krebs, W.-Barmen, Bismarckstr. 87. Postscheck: Essen 30522.

Gelände: In der Nähe von Hasslinghausen waldiges 22 Morgen großes Gelände.

Zittau: Gemeinschaft Oberlausitzer Lichtfreunde. F.: Georg Vater, Uhlandstr. 3.

Gelände: unverändert.

Veranstaltungen: Montags Gymnastik und Volkstänze in der städtischen Turnhalle ab 20 Uhr.

Vor allem müssen auch Frauen und Mädchen in die Sonne hinaus, um ihren Körper zu schauen und zu erleben. Die Zukunft der Menschheit fordert von ihnen, sich stark, gesund und schön zu erhalten.

Hans Surén

Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichsleitung des Kampfringes für völkische Freikörperkultur

24. In den Kampfring neu aufgenommen wurden mit Wirkung vom 1. 9. 33 ab folgende Bünde:
    a) Verein für Lebensreform Leipzig, Leipzig S 3, Brandstr. 30
    b) Bund für Lebensreform Duisburg, Duisburg-Wanheimerort, Markusstr. 8
    c) Klappholttaler Bund, Klappholttal, Nordseeinsel Sylt.
25. Abgelehnt wurde die Aufnahme folgender Bünde usw.:
    a) Nacktsportscharen des Fedor Fuchs Motzenmühle
    b) Lichtschulheim Glüsingen des Herrn Fränzel
    c) Arbeitsgemeinschaft der Liga f. freie Lebensgestaltung Duisburg/Mülheim
    d) Arbeitsgemeinschaft der Liga f. freie Lebengestaltung Essen/Ruhr.

    Wir machen in diesem Zusammenhand nochmals darauf aufmerksam, daß wir jeden Versuch marxistischer oder pazifistischer Elemente, unter irgendwelcher Tarnung in den Kampfring hineinzukommen, mit der notwendigen Schärfe zu verhindern wissen.
26. Bestellungen, Zahlungen und Bekanntmachungen für die Zeitung „Deutsche Freikörperkultur" sind in jedem Falle an den Verlag Wernitz, Berlin, Müllerstr. 10, direkt zu senden.

    Notwendig werdende Beanstandungen usw. sind uns mitzuteilen.
27. Im Anschluß an die Bekanntmachungen Nr. 18 und 19 (Nr. 3 d. DFK) erhalten die Bünde verschiedene Fragebogen zugesandt. Diese sind bis spätestens 24. September 1933 über die Landesführer an die Geschäftsstelle der Reichsleitung einzureichen.

    Bünde, die diesen Termin nicht einhalten, können bei der Neuordnung nicht mehr berücksichtigt werden, denn die geforderten statistischen Unterlagen usw. werden zur Weitergabe an die uns übergeordneten Stellen dringend benötigt. Je ein Exemplar erhält der Bezirksführer, der Landesführer und zwei Exemplare erhält die Reichsleitung.

    Für Berlin-Brandenburg sind nur je vier Exemplare an die Reichsleitung zu senden.
28. Die Kampfring-Kontrollmarken werden den Bünden und Gruppen erst nach Eingang und auf Grund der vorstehend geforderten statistischen Meldungen zugesandt. Im Einvernehmen mit den zuständigen Ueberwachungsorganen dürfen in Zukunft Veranstaltungen der Bünde und Gruppen nur mit ordnungsmäßiger Mitgliedskarte mit Kampfringmarke erfolgen. Die Bundes- und Gruppenführer sind für die Beachtung dieser Vorschriften verantwortlich.

Berlin, den 1. September 1933.

Kampfring für völkische Freikörperkultur
Reichsleitung

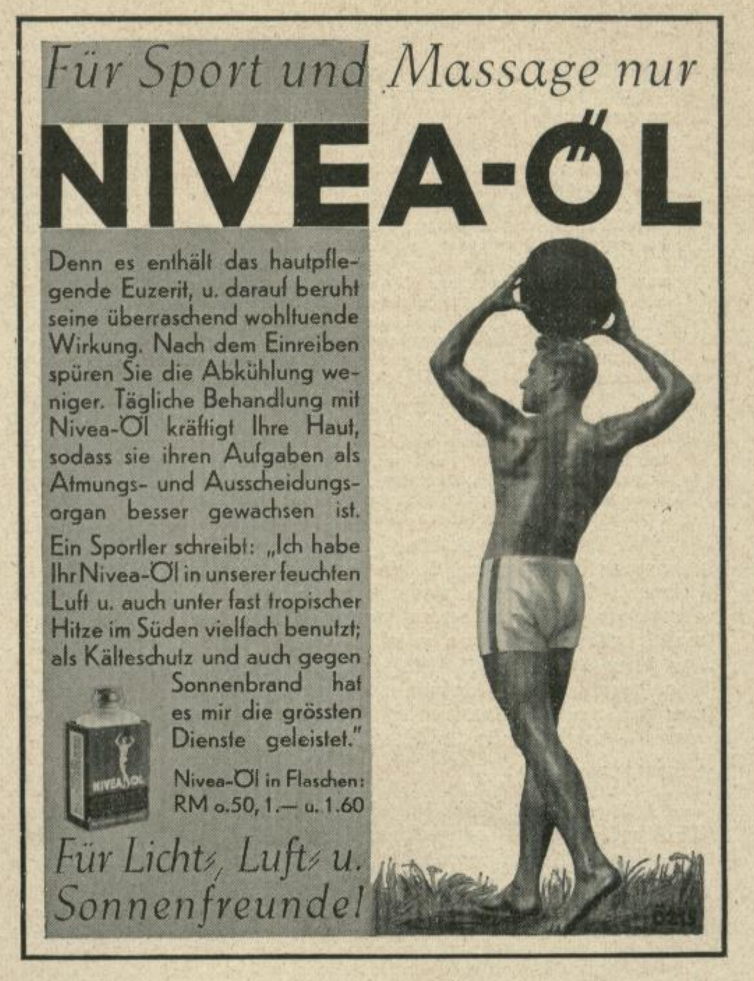
Für Berliner Bünde

ab Mittwoch, den 21. September 1933, abends 8.15 Uhr, jeden Mittwoch Schwimmsportlicher Uebungs- und Gymnastikabend der Sparta, Sportliche Vereinigung e. V., im Stadtbad Berlin-Neukölln, Ganghoferstraße. Verbindung mit U-Bahn, Stadtbahn, Straßenbahn und Omnibus.

Alle Mitglieder der dem Kampfring angeschlossenen Berliner und auch auswärtigen Bünde haben gegen Vorzeigung der ordnungsmäßigen Mitgliedskarte Zutritt.

Eintrittspreise zeitentsprechend ermäßigt.

Schwimmerische **Vorbereitung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen** und die **Auszeichnungen der Deutschen Lebensrettergesellschaft.** Meldungen an der Badekasse oder schriftlich an Sparta, Sportliche Vereinigung e. V., Berlin-Halensee, Postfach.



Aufruf der Schriftleitung!

Die Mitarbeit läßt bisher sehr zu wünschen übrig! Es sind nur einige wenige — und immer dieselben! — Mitkämpfer, die uns unterstützen. Jetzt zeigt es sich, wer Idealist ist. — Um mich nicht zu wiederholen, verweise ich auf meinen Aufruf in der Juni-Nummer der **„Deutschen Freikörperkultur"**. Das dort gesagte gilt vollinhaltlich auch heute noch.

Von den bisher eingegangenen Artikeln waren die meisten viel zu lang! Bei dem z. Zt. noch bescheidenen Umfang unserer Zeitschrift ist es technisch ganz unmöglich, Aufsätze unterzubringen, die mehr als zwei (allerhöchstens drei) Schreibmaschinenseiten umfassen. Man kann all und jedes Ding im Leben kurz und prägnant, ohne langes Drumrumreden und ohne unnötige Wiederholungen zum Ausdruck bringen! Bedenkt, daß auch noch Platz für andere Artikel und für Bilder gebraucht wird!

Die Ablehnung eines Artikels bedeutet niemals ein Urteil über seinen Wert! Mannigfach sind die Gründe, die den einen oder anderen Aufsatz für unsere Zwecke ungeeignet erscheinen lassen. Ihr müßt schon Vertrauen zu mir haben; ich bin seit zwei Jahrzehnten Anhänger der Freikörperkulturbewegung und kenne die Klippen und Fährnisse, zwischen denen unser Schifflein sich hindurchschlängeln muß!

Unsere Zeitschrift erscheint nach Ueberwindung aller organisatorischen und technischen Schwierigkeiten von nun ab pünktlich zum Monatsbeginn. Manuskripte müssen bis spätestens zum 15. jeden Monats hier sein. Dasselbe gilt für die Bundesmitteilungen, die bisher recht unregelmäßig eingingen. Jeder Bund gibt in Zukunft jeden Monat seine Meldung! Diese ist zur Vermeidung von Verzögerungen direkt an die Schriftleitung zu senden.

Wo bleibt die Mitarbeit der Lichtbildner? Es winken keine üppigen Honorare — ist deshalb die Beteiligung so schwach? Gemeinnutz geht vor Eigennutz, liebe Freunde! Ihr wollt doch alle, daß die **„Deutsche Freikörperkultur"** eine recht gute Ausstattung erhält!

Hanns Gellenthin

NSDAP gegen Muckertum

Als im Herbst des vergangenen Jahres viel von der verzwickelten Badeordnung weiland des Herrn Bracht die Rede war, schrieb der „Angriff" am 5. Oktober 1932 dieses:

> „Wie amtlich behauptet wird, sind angeblich in letzter Zeit aus allen Teilen Preußens aus den verschiedensten Kreisen an den Reichskommissar für Preußen Klagen gelangt, die eine Verstärkung des Kampfes gegen sittliche Verfallserscheinungen in den Großstädten verlangen . . .
>
> Man wird abzuwarten haben, welcher Art die Reformen sind, die da Herr Bracht durchzuführen beabsichtigt. Das hier zur Debatte stehende Problem ist eines der sozial schwierigsten und heikelsten." (Gemeint ist die Aenderung des Gesetzes über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten!) „Man kann nur hoffen, daß man an neue Lösungsversuche ohne jenen Geist kleinlichen Muckertums herangeht, der im bekannten Badehosen-Erlaß Brachts so erschreckend zu Tage getreten ist . . .
>
> Zu der „Badebekleidungsverordnung" . . . wird noch bekannt, daß die Polizei angewiesen ist, die Durchführung der Verordnung zu überwachen. Man wird also jetzt in allen Badeanstalten eine polizeiliche Beschnüffelung der Badehosen erleben."

Wir Nationalsozialisten wissen, daß Muckertum unvereinbar ist mit dem Geiste unserer Bewegung und ihres Führers. Wir wissen deshalb auch ganz genau, daß der deutschen FKK-Bewegung von seiten der NSDAP Gerechtigkeit widerfahren wird — und das gibt uns den Mut zum Ausharren. Was wir bekämpfen, daß sind muffige Reaktion und kleinliches Muckertum. Denn das sind die Todfeinde jeden Fortschritts und jeder Höherentwicklung — und damit die Hauptwidersacher des Nationalsozialismus!

Mit voller Absicht erinnern wir daran, daß am 8. März 1933 eine große „rechtsstehende" Berliner Zeitung unter der Riesenüberschrift „Vernichtung der Nacktkulturbewegung" dies folgern zu müssen glaubte:

> „Es ist nicht rein zufällig, daß die Nacktkulturverbände überwiegend marxistisch eingestellt sind. Ausschweifungen in der Art, wie sie die Nacktkulturbewegung mit sich gebracht hat, können eben nur auf marxistischer Grundlage gedeihen. Es ist deshalb durchaus zu begrüßen, daß der kommissarische preußische Innenminister auch mit dieser Bewegung, die mit deutschem Wesen nichts gemein hat, aufräumt."

Die gesamte Freikörperkulturbewegung wird also hier als politisch verdächtig und staatsfeindlich dahingestellt — ganz abgesehen von dem törichten und hundertmal widerlegten Vorwurf, sie habe „mit deutschem Wesen nichts gemein"! — und dies alles bezeichnenderweise von einer Zeitung, die auf den Straßen Berlins von den merkwürdigen grünbehemdeten Gestalten der deutschnationalen „Kampfstaffeln" feilgeboten wurde, „Bollejungs", wie der Volksmund sie so treffend nannte, die wegen hochverräterischer Umtriebe aufgelöst werden mußten! Und dies ferner von einer Zeitung, die mangels jeden politischen Fingerspitzengefühles den hervorragenden italienischen Fliegerhelden Balbo schwer beschimpfte und deshalb mit Fug und Recht von demselben Göring verboten wurde, an den sie sich nach der Machtübernahme im März auf diese Weise anzubiedern versuchte, von der das obige Beispiel eine kleine Probe gibt.

Eine Landgerichtsentscheidung aus dem Jahre 1912

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

wegen Unbrauchbarmachung der Bücher „Nackt" sowie „Kultur und Nacktheit" von Richard Ungewitter in Stuttgart auf Grund des § 184, 41, 42 St.G.B. hat die Strafkammer III des Königlichen Landgerichts zu Stuttgart in der Sitzung vom 24. April 1912 für recht erkannt:

1. Der Antrag der K. Staatsanwaltschaft auf Unbrauchbarmachung des Ungewitterschen Buches „Nackt" wird zurückgewiesen.
2. In dem Ungewitterschen Buch „Kultur und Nacktheit" ist in allen Exemplaren das Kapitel „Eitelkeit und Schamgefühl" (vgl. Seite 60—65) nebst den zur Herstellung bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen mit Ausnahme der Abbildungen Nr. 24 und 25.
   Der Antrag auf Unbrauchbarmachung des übrigen Inhalt dieses Buches wird zurückgewiesen.
3. Die Kosten des Verfahrens trägt die K. Staatskasse.

In der 41 Seiten umfassenden Begründung heißt es unter anderem:

> Was die Tendenz der Ungewitterschen Schriften anlangt, so kennzeichnen sich die Bücher „Nackt", „Kultur und Nacktheit" sowie auch das Buch „Nacktheit" als eine Agitation für möglichstes Nacktleben des Menschen aus hygienischen, ethischen und ästhetischen Gründen. Diese Tendenz ist an sich, **auch soweit das Nacktleben unter Personen verschiedenen Geschlechts befürwortet wird, nicht unzüchtig.** Es ist aber die Frage zu prüfen, ob nicht die Art und Weise, auf welche der Verfasser seine Gedanken vorbringt, die Bücher nicht im ganzen oder wenigstens in einzelnen Teilen als unzüchtig erscheinen läßt. In dieser Hinsicht könnten Bedenken durch die ausgiebige Erörterung von geschlechtlichen Dingen und die Aufnahme zahlreicher besonders weiblicher Nacktabbildungen hervorgerufen werden; dies um so mehr, als die Bücher nach Inhalt und Ausstattung für das gewöhnliche Publikum bestimmt und um den Preis von 2 M für jedermann, namentlich auch für jugendliche Personen, erhältlich sind, wobei noch der Anschein eines pikanten Inhalts der Bücher durch die Titel und Außenbilder der Bücher nahegelegt wird.
>
> Andererseits ist nicht zu verkennen, daß **die an sich erlaubte Agitation des Verfassers für das Nacktleben** von selbst auch ein Eingehen auf Geschlechtliches mit sich bringt. Dabei dürfen die Grenzen des Zulässigen nicht zu eng gezogen werden, wenn anders dem Verfasser die freie Verfechtung seiner Reformgedanken möglich sein soll.
>
> Durch den Inhalt seiner Bücher (von dem Kapitel „Eitelkeit und Schamgefühl" abgesehen) hat also der Verfasser die zulässigen Grenzen nicht überschritten und nichts vorgebracht, was im Zusammenhang mit dem Ganzen geeignet wäre, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl eines normalen Lesers der Bücher zu verletzen.
>
> Entsprechendes gilt für die in den Büchern enthaltenen Abbildungen. Sie sind nicht etwa schon um deswillen unzüchtig, weil es Nacktabbildungen sind. Als Zweck der Abbildungen, auch der mit dem Text nicht unmittelbar verbundenen, bezeichnet der Verfasser in „Nackt" Seite 111 die Einleitung zum unbefangenen Sehen des Schönen. Die Tauglichkeit der Bilder zu diesem Zweck ist dem Verfasser nicht zu verwerfen. Es findet sich nirgends eine Darstellung oder eine Andeutung geschlechtlicher Vorgänge.
>
> Auch sonst läßt sich hinsichtlich der in den Büchern enthaltenen Abbildungen, die wesentlich zur Unterstützung und Erläuterung der Ansichten des Verfassers dienen, ein unzüchtiger Charakter nicht feststellen.

KLEINE ANZEIGEN

Anschrift für Anzeigen und Ziffersendungen: Verlag Emil Wernitz, Berlin N 65, Müllerstraße 10; für Zahlungen: Postscheckkonto: Verlag Emil Wernitz, Berlin 1277 74. — Zeilenpreis 50 Pfg. für die einspaltige Nonpareillezeile (1 Zeile = 6 Silben)). Ziffergebühr 50 Pfg. — Wiederholungsrabatt von 6× ab 5%, von 12× ab 10%, von 24× ab 15%. — Annahmeschluß am 15. jeden Monats.

EMPFEHLENSWERTE REFORMHÄUSER

Reformhäuser Helen Scheer Berlin-Neukölln, Flughafenstraße 62, Hermannstr. 220.

Reformhaus Gesundheitsquelle Köpenicker Str. 96. M. & A. Adorno. Jannowitz 0639.

EMPFEHLENSWERTE VEGETAR. SPEISEHÄUSER

Diätspeisehaus „Sonne", W 8, Französischestr. 57, an der Friedrichstraße.

Veg. Diätküche **Mangold**, W 8, Charlottenstraße 71, nahe Leipziger Straße.

Vegetarisches Haus ‚Veha', W 30, Aschaffenburger Str. 12, Ecke Bayrischer Platz.

Veg. Speisehaus **M. Eggers**, SW 48, Friedrichstraße 21, gegenüber d. Hedemannstr. 3 Min. v. Halleschen Tor.

Schönes Zimmer vermietet im Einfamilienhaus mit Gartenbenutzung und täglicher Brause, am Bahnhof Köllnische Heide, an einen Lichtfreund.

Zuschriften: **Erich Richter**, Neukölln, Widderstr. 1.

Komfort-Zimmer

Berliner Westen bei Gesinnungsfreund, auch für Durchreisende. H 9 4095. Zuschr. Verlag E. Wernitz.

Herzliche Bitte!

Wer könnte gebildetem Lichtfreund, 31 J., ledig, Kaufmann, zu einer kleinen Verdienstmöglichkeit an einem Ort der RFK-Bewegung verhelfen?

Werte Zuschriften erbittet Gerhard Decker, Neusalz a. O., Schillerstr. 4.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hanns Gellenthin, Berlin. Redaktionsschluß am 15. jeden Monats. Rücksendungen erfolgen nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Schriftleitung: „Deutsche Freikörperkultur", Berlin N 65, Müllerstraße 10. Herausgegeben vom Verlag Emil Wernitz, Berlin N 65. Bezugspreis einschl. Zusendung vierteljährlich Drucksache: Inland RM. 1,—, Ausland RM. 1,35. In geschlossenem Umschlag: Inland RM. 1,65, Ausland RM. 1,— und Briefporto. Gerichtsstand für alle Verlags- und Redaktionsangelegenheiten Berlin-Mitte. — Druck: Emil Wernitz, Berlin N 65.

Spiel- und Sportfest der deutschen Luftbadgesellschaft.

Am Sonntag, dem 6. 8. ds. Js., fand auf dem Gelände der D.L.G. am Zeesener See ein internes groß angelegtes Spiel- und Sportfest statt, unter besonderer Betonung des Gemeinschaftsgedankens und mit dem Ziele, auch einmal die „Nichtaktiven", sowohl Kinder als auch ältere Jahrgänge für einen frisch-fröhlichen Wettstreit heranzuziehen. Der Wettergott hat dieses Vorhaben mit dem schönsten Wetter gesegnet und so fanden sich denn Teilnehmer und Zuschauer zahlreich ein. Es wurden zwei Gruppen gebeldet, durch die Farben blau und gelb gekennzeichnet, die um die jeweils höchste Punktzahl zu kämpfen hatten und sich mit Begeisterung und nicht minder großer Spannung gegenüberstanden. Um allen gerecht zu werden und das Programm möglichst vielseitig zu gestalten, wechselten Einzelkonkurrenzen, Gemeinschaftsspiele und Gruppenkämpfe in bunter Reihenfolge ab. Einem gemeinsamen Liede als Auftakt folgten zunächst Kugelstoßen und Hochsprung, daran schlossen fich Pendel-, Medizinball- und Schwimmstaffeln an, begleitet von Spielen und Wettkämpfen der Kinder. Beachtliche und überraschende Leistungen gab es besonders im Hochsprung; nicht weniger interessant waren die Staffeln, die durch ihren abwechslungsreichen Verlauf die Spannung auf allen Seiten erhöhten. Auch das Schwimmen der Kinder fand verdienten Beifall. — Nach einer zweistündigen Mittagspause fanden am Nachmittag Tauziehen und Wanderbockspringen statt, denen die allseits erwarteten Faustballspiele folgten. Auch hier gab es Ueberraschungen, die den endgültigen Erfolg der „Gelben" mit 261 Punkten gegenüber den „Blauen" mit 231 Punkten insgesamt besiegelten. Mit Bekanntgabe der besten Einzelleistungen, der Gesamtpunktzahl und Preisverteilung fand das Fest seinen Abschluß.

Bei den am darauffolgenden Sonntag, dem 13. 8., stattgefundenen Gesellschaftsspielen mit der „Birkenheide" endeten die Spiele 3 : 1 zu unseren Gunsten.

Curt Koch, Sportwart

Für und wider die Frei- und Familienbäder.

Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hatte gestern eine interessante Erörterung über die Petitionen betreffend die Einschränkung der Freibäder, das Verbot des wilden Badens und die Aufhebung der Familienbäder. Diese Petitionen waren zum Teil von den Badeanstaltsbesitzern, zum Teil aber von Vereinen und Einzelpersonen ausgegangen; soweit die ersteren in Betracht kamen, handelte es sich in der Hauptsache um Abwehr der den Badeanstaltsbesitzern unbequemen Konkurrenz. Die letzteren hingegen richteten sich gegen die angeblichen Auswüchse in den Freibädern. Sie wollten deshalb nicht eine Beseitigung der Freibäder, auch nicht eine Abschaffung des gemeinschaftlichen Badens verschiedener Geschlechter, sondern eine der Sittlichkeit entsprechende Regelung der Benutzung der Freibäder und die Abschaffung des sogenannten Strandverkehrs für den gemeinschaftlichen Aufenthalt beider Geschlechter.

Die Kommission war in Uebereinstimmung mit dem Regierungsvertreter der Ansicht, daß die Einrichtung der Freibäder in gesundheitlicher Beziehung wünschenswert und namentlich für die Großstädte notwendig sei. Man hat auch keinerlei Bedenken, daß das Familienbad von allzu empfindlichen Menschen als unsittlich wirkend erachtet werde. Hier tue sehr viel die Gewöhnung, wie man auch in anderen Ländern nichts Anstößiges am gemeinschaftlichen Baden beider Geschlechter finde. Freilich sei es wünschenswert, alle Dinge fernzuhalten, die das sittliche Gefühl verletzen und die Sittlichkeit schädigen können. Notwendig sei, daß eine gesonderte Wasserfläche für solche Frauen abgegrenzt werde, die allein baden wollen. Das Frauenbad und das Herrenbad müßten gesonderte Zugänge haben, ebenso das Familienbad. Die einzelnen Teile müßten durch Planken oder Segeltuch gesperrt werden. So müßten gesonderte Auskleidestellen für die verschiedenen Geschlechter vorhanden sein, ebenso gesonderte Aborte.

Der Regierungsvertreter erklärte, daß erhebliche Unzuträglichkeiten im Ministerium nicht bekannt geworden seien und daß etwaige Auswüchse bei Benutzung der Bäder mit Entschiedenheit unterdrückt würden. Auch seien Anordnungen getroffen im Sinne der von der Kommission angedeuteten Wünsche und auch in bezug auf die Badekleidung. Man war sich darin einig, daß auch das sogenannte Strandleben keineswegs zu verbieten sei, daß aber für Frauen, die gesondert sich vor oder nach Benutzung des Bades am Strande aufhalten wollten, eine besondere Strandfläche abgegrenzt werden soll. Da das neue Wassergesetz den Gemeingebrauch des Wassers, zu dem das Baden gehört, zu regeln bestimmt ist, beschloß die Kommission, die Petition der Regierung als Material zu überweisen zum Zwecke der Verwendung in der Wassergesetzkommission.

(„Vossische Ztg.", Berlin, 29. März 1912.)

An alle Raucher!

Eine wundervolle Erfindung hat der bekannte Arzt Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mundwasser erfunden, nach dessem Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums **Adolf Ebert, Friedrichshagen A 509 b. Berlin.** Verlangen Sie dort kostenlos Auskunft!

Vorwärts geht die neue Zeit, Willst Du mit? — Mach Dich bereit.

Das neue Deutschland verlangt leistungsfähige Menschen. Voll leistungsfähig ist nur der Gesunde. Jetzt ist Gesundheitspflege doppelt nötig. Gesünder, leistungsfähiger fühlt sich jeder, der sich täglich salbt mit

Arya-Laya Hautbelebungs-Oel

Mit echten Kiefern- und Fichtennadel-Auszügen, rein pflanzlich, dünnflüssig, schnell und tief in die Haut einziehend, rasch und kräftig wirksam, belebend, erfrischend, nervenstärkend. Das weckt jeden Morgen neue Kräfte. Flasche RM. —,60 und 1,50 in den Reformhäusern.

ARYA LAYA

Fritz Bräutigam, Hannover 42

Aria (Arisch) = das Hohe, Edle, Reine Laja = Träger. Aria-Laja-Erzeugnisse = Träger hoher Reinheit und Güte.

Ferien vom Ich

finden Anhänger der Freikörperkultur auf meinem ca. 100 Morgen großen herrlich gelegenen Freilichtgelände, staubfrei, fern von Straße u. Verkehr inmitten sehr ausgedehnter Nadelwälder. Eigene Landwirtschaft, Teich zum Baden und Schwimmen. Veget. oder gemischte Kost, 4 Mahlzeiten Zimmer RM. 4,—, Lufthütte RM. 3,50 einschl. allem.

Frau Otto Büttner, Nüßleshof bei Wernshausen (Thüringer Wald).

Vegetarisches Diät-, Kur- und Erholungsheim

Waldhaus Lange-Altfeld/Harz, Vegetarische Diät-Schule

PostVienenburg,Bahnst.Eckertal,Licht-Luftbad,Pr.ab5.-M,Prosp.frei

Für Luft- und Wasserbad daheim und draußen nur

„Hautnahrung Venusal"

Eines der ältesten erstklassigsten Hautfunktionsöle!

Original-Fl. 1 RM und 1,50 RM. Fü• Bünde Sammelbezug billiger.

Kosmetisch-biologisches Laborat. ‚Venusal' Liegnitz

In 5 Minuten

Nichtraucher

Das größte Wunder! Erfolg garantiert. Auskunft kostenlos.

Adolf Ebert G. m. b. H., Friedrichshagen A 509, b. Berlin

Freideutsches Lager

Klappholttal auf Sylt

unmittelbar am Meere im Naturschutzgebiet gelegen. Für innerliche lebendige Menschen, die körperliche Erfrischung und geistige Anregung suchen. Anregendes Gemeinschaftsleben, Vorträge und Aussprachen, Wanderungen, Gymnastik, Segelpartien.

Das ganze Jahr für Erwachsene, Jugendliche und Kinder geöffnet. Ständige ärztliche Leitung.

Ueber Hochsommerveranstaltungen Sonder-Prospekt anfordern.

Wissen Sie schon?

Das neue **PO-HO „OLMA"** ist nunmehr auch in **Tabletten** zu haben, eine **Neuheit**, welche Sie jetzt auch bequem auf der **Reise** mit sich führen können. Es versorgt Sie, wenn Sie Gallen- oder sonstige **Verdauungsbeschwerden** empfinden, wie auch bei vielen **anderen Unpäßlichkeiten**, stets bringt dieses beliebte **Hausmittel rasche Linderung.** Der Geschmack ist angenehm! Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. Die Preise** sind den gegenwärtigen Verhältnissen volkstümlich angepaßt:

PO-HO „OLMA" flüssig
Original-Fläschchen . . . . Mk. 1,25
nachgefüllt . . . . Mk. 1,—
PO-HO „OLMA" flüssig
extrastark Original-Fläschchen . . . . Mk. 2,—
nachgefüllt . . . . Mk. 1,75
PO-HO „OLMA" feste Form
(30 Tabletten) . . . . Mk. 1,65
PO-HO „OLMA" feste Form
(60 Tabletten) Reisepackung . . . . Mk. 2,80

Fordern Sie kostenlos Prospekt bei dem alleinigen Hersteller:

A. Geisendörfer, Mainz am Rhein



Erziehet die Jugend in Licht und Sonne!




FKK
Museum